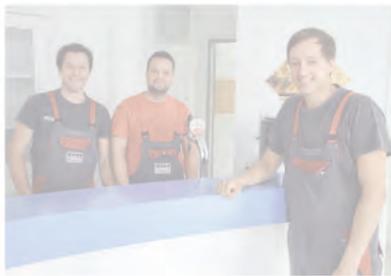


Jahresbericht 2013





INHALT

Organisation

Präsidium und Vorstand 3

Kammerräte 4

Ausschüsse 9

Organigramm der AK Kärnten 10

Politischer Bericht 13

Arbeitsbericht 16

Arbeits- und Sozialrecht 16

Arbeitsrecht 16

Sozialrecht 19

Betriebsverfassung 20

Wirtschaft und Konsumentenschutz 21

Wirtschaftspolitik 21

Konsumentenschutz 27

Bildung, Jugend und Kultur 30

Aus- und Weiterbildung 30

Lehrlings- und Jugendschutz 36

AK-Bibliotheken 39

Finanzen und Förderungen 41

Steuerrecht 41

Förderungen 44

Rechnungsabschluss 45

Kommunikation und Marketing 50

Öffentlichkeitsarbeit 50

Service-Center 53

Informationstechnologie (IT) 54

Bezirksstellen 55

Einrichtungen der AK 56

Kärntner Betriebssportverband 56

Institut für die Geschichte der Kärntner Arbeiterbewegung 58

Kärntner Institut für Gesellschaftspolitik 59

Erwachsenenbildung 60

ORGANISATION

Präsidium und Vorstand

Präsident



Günther Goach, FSG

Vizepräsidenten

Arnold Auer, FSG
Siegfried Gaber, FSG
Gerald Loidl, FSG

Weitere Vorstandsmitglieder

Jutta Brandhuber, FSG
Christine Käferle-Maas, FSG
Hermann Lipitsch, FSG
Dr. Martin Kowatsch, FSG
Waltraud Rohrer, FSG
Manfred Mischelin, BZÖ
Hanspeter Traar, BZÖ

Kammerrätinnen und Kammerräte

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen in der AK – Günther Goach (FSG)



Gerald Loidl
Fraktionsvorsitzender



Arnold Auer



Karl Binder



Jutta Brandhuber



Elfriede Diex
bis 3. 7. 2013



Armin Eberhard



Carin Egger



Thomas Finsterwalder



Siegfried Gaber



Günther Goach



Valid Hanuna



Silvia Igumnov



Christine Käferle-Maas



Robert Kanzian



Johann Kerndle



Manfred Kleiner



Gernot Kleißner



Peter Kohlweiß



Dr. Martin Kowatsch



Herta Kristler

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen in der AK – Günther Goach (FSG)



Gerhard Kuchling



Regina Kuncic



Hermann Lipitsch



Ing. Wolf-Dieter Löcker



Christine Loibnegger



Klaus-Günther Molzbichler



Heinz Oberortner



Klaus Orel



Alois Peer



Adolf Pichler



Karl Manfred Pichler



Ingo Pink



Herta Pobaschnig



Günter Popovtschak



David Redescy



Monika Regenfelder



Bernhard Reindl



Ewald Rijavec



Waltraud Rohrer



Jochen Siutz

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen in der AK – Günther Goach (FSG)



Gerhard Springer



Georg Steiner



John Subecz



Erich Tellian



Thomas Thonhauser



Ferdinand Unterwieser



Paul Wernig



Rene Willegger



Wilfried Wutscher

Bündnis Zukunft (BZÖ)



Manfred Mischelin
Fraktionsvorsitzender



Erwin Baumann



Peter Eichholzer



Erwin Kapeller



Michael Kitz



Manfred Krenn



Wolfgang Kristan



Johann Pflögger



Egon Strieder



Hanspeter Traar



Gerhard Treffner



Christian Woschitz



Christoph Wrulich



Franz Zechner

ÖAAB – Christliche GewerkschafterInnen – Annemarie Adlassnig



DI Christian Struger
Fraktionsvorsitzender



Christa Filzwieser



Bernhard Koppitsch



Josef Zankl

Freiheitliche Arbeitnehmer – FPÖ



Bernd Brandner
Fraktionsvorsitzender



Wolfgang Schuster

Die Grünen & Unabhängige GewerkschafterInnen (Grüne/UG)



Daniela Deutsch
Fraktionsvorsitzende



Birgit Niederl

Ausschüsse

Ausschuss für Sozialpolitik, Arbeitnehmerschutz, öffentliches Dienstrecht, Recht und Verfassung

Gerald Loidl, Vorsitzender, FSG
Thomas Finsterwalder, stv. Vorsitzender, FSG
Karl Binder, FSG
Gerhard Kuchling, FSG
Ing. Wolf-Dieter Löcker, FSG
Georg Steiner, FSG
Erwin Baumann, BZÖ
Hanspeter Traar, BZÖ
Bernhard Koppitsch, ÖAAB (kooptiert)
Bernd Brandner, FPÖ (kooptiert)
Daniela Deutsch, GRÜNE (kooptiert)

Ausschuss für Wirtschaftspolitik, Umwelt und Verkehr

Gerhard Springer, Vorsitzender, FSG
Gerhard Kuchling, stv. Vorsitzender, FSG
Klaus-Günther Molzbichler, FSG
Ingo Pink, FSG
Ewald Rijavec, FSG
Ferdinand Unterwieser, FSG
Manfred Michelin, BZÖ
Egon Strieder, BZÖ
Bernhard Koppitsch, ÖAAB (kooptiert)
Bernd Brandner, FPÖ (kooptiert)
Daniela Deutsch, GRÜNE (kooptiert)

Ausschuss für Bildung, Jugend und Kultur

Dr. Martin Kowatsch, Vorsitzender, FSG
Siegfried Gaber, stv. Vorsitzender, FSG
Christine Käferle-Maas, stv. Vorsitzende, FSG
Gerhard Kuchling, FSG
Pobaschnig Herta, FSG
Thomas Thonhauser, FSG
Peter Eichholzer, BZÖ
Christian Woschitz, BZÖ
Christa Filzwieser, ÖAAB (kooptiert)
Bernd Brandner, FPÖ (kooptiert)
Daniela Deutsch, GRÜNE (kooptiert)

Ausschuss für Gesundheitsberufe

Arnold Auer, Vorsitzender, FSG
Johann Kerndle, stv. Vorsitzender, FSG
Valid Hanuna, FSG
Regina Kuncic, FSG
Karl Manfred Pichler, FSG
Günter Popovtschak, FSG
Erwin Baumann, BZÖ
Erwin Kapeller, BZÖ
Josef Zankl, ÖAAB (kooptiert)
Wolfgang Schuster, FPÖ (kooptiert)
Daniela Deutsch, GRÜNE (kooptiert)

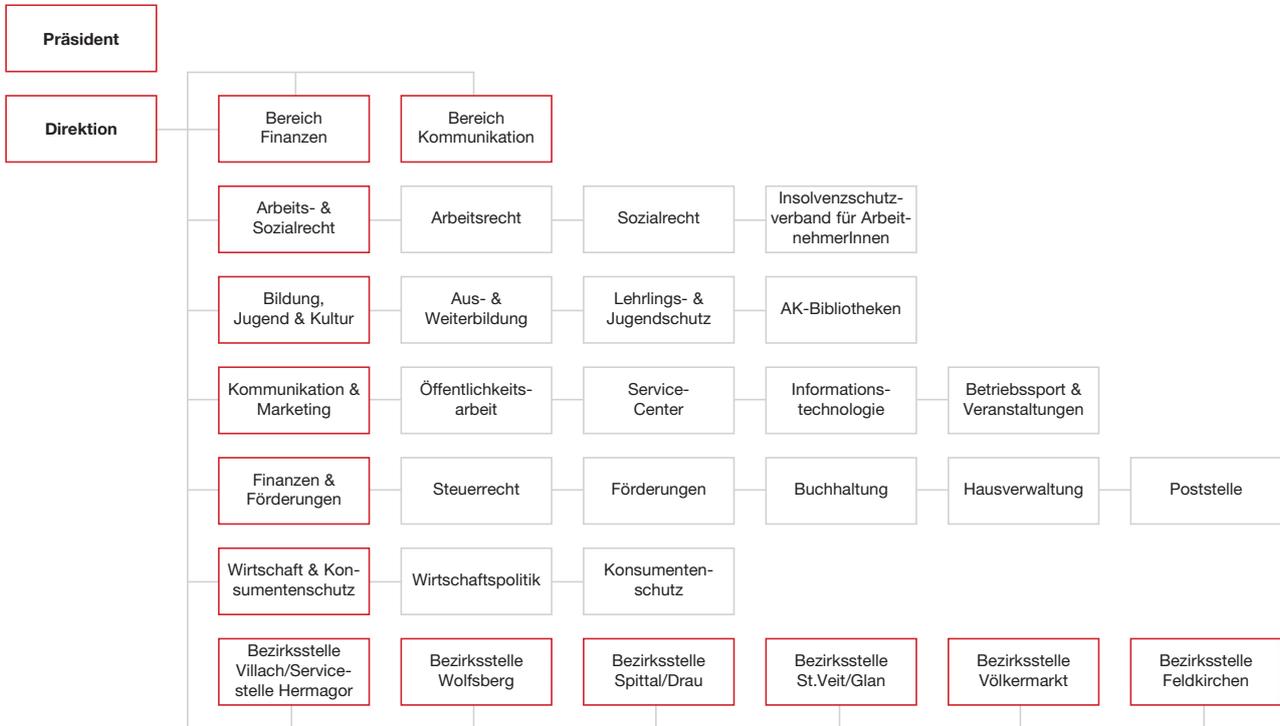
Antragsprüfungsausschuss

Jutta Brandhuber, Vorsitzende, FSG
Georg Steiner, stv. Vorsitzender, FSG
Gernot Kleißner, FSG
Peter Kohlweiß, FSG
Waltraud Rohrer, FSG
John Subecz, FSG
Manfred Michelin, BZÖ
Hanspeter Traar, BZÖ
DI Christian Struger, ÖAAB (kooptiert)
Wolfgang Schuster, FPÖ (kooptiert)
Daniela Deutsch, GRÜNE (kooptiert)

Kontrollausschuss

Manfred Krenn, Vorsitzender, BZÖ
DI (FH) Christian Struger, stv. Vorsitzender, ÖAAB
Hermann Lipitsch, FSG
Ing. Wolf-Dieter Löcker, FSG
Heinz Oberortner, FSG
David Redecsy, FSG
Adolf Pichler, FSG
Ewald Rijavec, FSG
Jochen Siutz, FSG
John Subecz, FSG
Erich Tellian, FSG
Wolfgang Kristan, BZÖ
Christian Woschitz, BZÖ
Bernd Brandner, FPÖ
Daniela Deutsch, GRÜNE

Organigramm der AK Kärnten



Mitarbeiter der AK Kärnten

(Stand: 31. Dezember 2013)

Präsident

Günther Goach

Sylvia Dankl

Michael Planer

Direktion

Dr. Winfried Haider,

Direktor

Dr. Gerwin Müller,

Direktor-Stellvertreter

Ingrid Olipp

Arbeits- und Sozialrecht

Dr. Richard Wohlgemuth, Leiter

Dr. Wolfgang Bacher, stv. Leiter

Dr. Peter Wenig, stv. Leiter

Arbeitsrecht

Dr. Wolfgang Bacher

Mag. Martin Bernlieger

Patrizia Del Frate

Daniel Durnik

Mag. Claudia Lamprecht-Röver

Mag. Christoph Lorber

Mag. Wolfram Lechner

Mag. Carina Lintner

Mag. Melanie Preiss

Melanie Schönbucher

Mag. Lena Sleik

Jürgen Spitaler

Petra Stuk

Mag. Maximilian Turrini

Sozialrecht

Dr. Peter Wenig

Mag. Gerald Prein

Dagmar Wallner

Insolvenzschutzverband für ArbeitnehmerInnen

Mag. Werner Gansl

Mag. Herbert Diamant

Irene Kuttnig

Michaela Schöner

Helmuth Vorauer

Bildung, Jugend und Kultur

Dr. Gerwin Müller, Leiter

Aus- und Weiterbildung

Mag. Marlene Diethart

Jutta Friessnegg

Birgit Pichler

Mag. Heinz Stefan Pichler

Lehrlings- und Jugendschutz

Mag. Dr. Helmut Krainer
Christoph Appé
Erich Malle
Mag. Cordula Wadl

AK-Bibliotheken

Mag. Christoph Kreuzer
Mag. Azra Djikic
Annemarie Frank
Edith Grabner
Silvia Krammer
Manuela Leodolter
Reinhold Plischek
Hannes Presslauer
Karin Primosch
Mag. Laura Trunk
Dr. Iris Zacharias

Kommunikation und Marketing

Mag. Christa Maurer, Leiterin
Mag. Adelbert Scherbantin,
stv. Leiter
Günther Fugger, stv. Leiter

Öffentlichkeitsarbeit

Margit Gesierich
Daniela Kaisz
Markus Kaufmann
Christine Perkonigg
Katrin Prein
Regina Schwarzfurtnner-Bogdan
Peter Sussitz
Sabine Vorauer

Service-Center

Christine Rubenthaler
Sabine Fitzko
Sylvia Hasenbichler
Christa Hatzenbichler
Michael Kogler
Mag. Sabine Temper

Informationstechnologie

Mag. Adelbert Scherbantin
Ing. Johann Anderwald

Betriebssport und Veranstaltungen

Günther Fugger
Sandra Napetschnig

Finanzen und Förderungen

Dr. Bernhard Sapetschnig, Leiter
Mag. Reinhard Krassnig, stv. Leiter

Steuerrecht

Joachim Rinösl
Horst Hoffmann
Mag. Manuela Köfer
Renate Polluk
Mag. Christian Gritschacher

Förderungen

Petra Kerth
Sylvia Schmautz-Kues
Ursula Wolte

Buchhaltung

Mag. Reinhard Krassnig
Marina Karl
Isabella Prettnner

Hausverwaltung

Mag. Robert Orlitsch
Carmen Begusch
Christine Felsberger
Judith Heller
Manfred Isak
Gordana Juric
Renate Kosche
Herta Ladinig
Silvia Lorberg
Andrea Miklautz
Heinz-Peter Perack
Helmut Pollanz
Brigitte Pomprein
Johann Schneeweiß
Helga Stückler
Barbara Tomaschitz

Poststelle

Horst Olip
Mag. Dr. Erich Herke
Erland Hobisch
Rupert Kleiner
Gernot Marketz

Wirtschaft und Kosumentenschutz

Mag. Josef Bramer, Leiter
Mag. Hans Pucker, stv. Leiter

Wirtschaftspolitik

Mag. Hans Pucker
Mag. Brigitte Moser
Sylvia Pietschnig
Mag. Patrizia Saurer
Marion Speiser-Marktll

Konsumentenschutz

Mag. Susanne Kalensky
Mag. Stephan Achernig
Barbara Bacher

Mag. Mario Drussnitzer
Mirjam Einspieler
Mag. Herwig Höfferer
Mag. Daniela Seiß
Mag. Michael Tschamer
Mag. Angelika Wurzer

Bezirksstellen

Villach/

Service-Center Hermagor

Mag. Kirstin Essenthier,
Leiterin
Manfred Anderwald
Kathrin Blümel
Daniela Kalin
Bettina Kolman
Christian Landfried
Daniel Maurer
Mag. Dr. Lena Muttonen
Johannes Pinterics
DDr. Franz Walter
Wolfram Wiegele
Mag. Werner Zehetgruber

Service-Center Hermagor

Mag. Josef-Martin Zoppoth
Maria Pichler

Wolfsberg

Hannes Knapp, Leiter
Mag. Jürgen Jöbstl
Gudrun Morbitzer
Angelika Napetschnig
Melitta Ozwirk

Spittal/Drau

Mag. Andreas Gaggl, Leiter
Petra Amenitsch
Karola Dabernig
Mag. Thomas Kogler
Ingrid Stocker
Claudia Thaler

St. Veit/Glan

Dr. Philipp Parteder, Leiter
Waltraud Jauernegger
Melanie Scheiber
Verena Seunig

Völkermarkt

Adolf Buchbauer, Leiter
Claudia Somrak

Feldkirchen

Heimo Rinösl, Leiter
Ingeborg Rauschgott

POLITISCHER BERICHT

Pflegeregress abgeschafft

Seit der Einführung im Juli 2012 ist die AK vehement gegen den unsozialen Pflegeregress aufgetreten. Umso erfreulicher war, dass die Landesregierung die Zuzahlungspflicht für Angehörige im April des Vorjahres wieder abgeschafft hat. In offenen Verfahren, die aufgrund von Einsprüchen eingeleitet worden waren, haben die AK-ExpertInnen die Betroffenen beraten, um eine möglichst sozial verträgliche Lösung zu finden.

Sperrvertrag für den Zukunftsfonds

Einen Sperrvertrag für den Zukunftsfonds haben im Februar alle Sozialpartner unterzeichnet: Ziel war es die letzte bedeutende Wertreserve des Bundeslandes Kärnten mit einem Kernkapital von 500 Millionen Euro vor dem direkten Zugriff der Politik zu schützen. Nur die Erträge aus dem Kernvermögen seien in nachhaltig wirksame strategische Projekte zu investieren, die zu Wirtschaftswachstum und positiven Beschäftigungseffekten führen, heißt es in dem Vertrag.



Die Sozialpartner sperrten mit ihren Unterschriften den Zukunftsfonds als letzte bedeutende Wertreserve.

Memorandum an die neue Regierung

Unter dem Titel „Gerechtigkeit muss sein“ hat die AK ihre Vorschläge an die neue Landesregierung zur Verbesserung der Lage der ArbeitnehmerInnen in Kärnten zusammengefasst. Vor dem Hintergrund hoher Arbeitslosigkeit, Armutsgefährdung, geringer Kaufkraft und Abwanderung appellierte die AK an Regierung und Landtag alle erforderlichen Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Kernpunkte des AK-Programmes sind die Schaffung von Arbeitsplätzen, bessere Berufschancen für Frauen und ältere ArbeitnehmerInnen, die Senkung der Lebenshaltungs- und Wohnkosten sowie der Ausbau der beruflichen Aus- und Weiterbildung, um das Risiko, arbeitslos zu werden, zu verringern. Eine wesentliche Forderung dabei war auch die Einrichtung eines Soforthilfefonds des Landes für ArbeitnehmerInnen bei einer Insolvenz des Arbeitgebers. Ein Pauschalbetrag soll als Überbrückung bis zur Zahlung aus dem Insolvenz-Entgelt-Fonds helfen, die notwendigsten Lebenshaltungskosten abzudecken.

Kärnten hinkt bei Einkommen hinterher

Die KärntnerInnen verdienen weniger als die RestösterreicherInnen. Das ist das Ergebnis der AK-Studie, die sich mit den Löhnen und Gehältern im Jahr 2011 befasst hatte und im Mai 2013 veröffentlicht wurde. Daraus geht hervor, dass die KärntnerInnen um über vier Prozent weniger als die ArbeitnehmerInnen in Restösterreich verdienen – und das bei ständig steigenden Belastungen und hoher Inflation. Gravierend waren die Unterschiede auch nach wie vor wenn man die Einkommen von Frauen denen von Männern gegenüberstellt. Kärntnerinnen erarbeiteten sich 2011 durchschnittlich 1.688 Euro, Männer hingegen 2.552 Euro monatlich. Ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen in Kärnten verdienten ein um 22,5 Prozent geringeres Bruttogehalt als Männer.

Aufholmilliarde vom Bund

Die steigende Zahl der Arbeitslosen nahm die AK anlässlich ihrer Vollversammlung im Mai zum Anlass, einen gemeinsamen Kraftakt für den Wirtschaftsstandort Kärnten einzufordern. Der Bund müsse eine „Aufholmilliarde“ für Kärnten bereitstellen sowie für mehr Verteilungsgerechtigkeit bei der Steuerlast sorgen. PolitikerInnen, Sozialpartner, ExpertInnen und UnternehmerInnen wurden aufgefordert die Situation zu analysieren und gemeinsam Lösungen zu finden. Eine ganz konkrete Forderung ist unter anderem die Unterstützung von Forschung und Entwicklung. Neben verstärkten Investitionen in die Bildung und den Ausbau der Infrastruktur forderte die AK außerdem neue Förderinstrumente wie einen Risikokapitalfonds, der die Gründung von neuen Unternehmen unterstützt und so neue Arbeitsplätze schafft.

Neue Lehrwerkstätte in Villach

Von den Kärntner Sozialpartnern, dem AMS und der Stadt Villach wurde im Juni 2013 das Projekt „Neue zwischenbetriebliche Lehrwerkstätte“ im Technologiepark Villach vorgestellt. Im Februar 2014 erfolgte der Spatenstich, die Fertigstellung ist für September geplant. 5,7 Millionen Euro werden in den Bau des 2.300 Quadratmeter großen Ausbildungszentrums investiert. Neben der zwischenbetrieblichen Ausbildung von Lehrlingen und der überbetrieblichen Ausbildung von Jugendlichen auf höchstem Niveau, ermöglicht die Kooperation mit den Bildungsträgern bfi und WIFI, auch eine Aus- und Weiterbildung für Erwachsene anzubieten.

Besuch des Bundespräsidenten

Zum ersten Mal in der Geschichte der AK Kärnten besuchte im Juni ein Bundespräsident das Hauptgebäude am Bahnhofplatz in Klagenfurt. Heinz Fischer wurde von AK-Präsident Günther Goach, dem stellvertretenden Direktor, Gerwin



Bundespräsident Heinz Fischer machte während seines Kärnten-Aufenthaltes Station in der Arbeiterkammer.

Müller, und einer Vielzahl an MitarbeiterInnen im AK-Servicecenter herzlich willkommen heißen. Die AK legte dabei eine umfangreiche Leistungsbilanz vor und konnte sich so als starke und dynamische Interessenvertretung der Kärntner ArbeitnehmerInnen präsentieren. In der Kantine wurde das Staatsoberhaupt mit Käs nudeln und Kärntner Laxn, Kaffee und Reindling verwöhnt.

Forderung nach Mietsenkung

Die Kosten für private Mietwohnungen haben sich in Kärnten seit dem Jahr 2010 um fast 15 Prozent erhöht, jene für Genossenschaftswohnungen um fast neun Prozent. Das ist das Ergebnis der AK-Mieterhebung. Die AK tritt deshalb mit Nachdruck für eine neue Wohnbauförderung ein. Die Mittel müssen, ebenso wie die Rückflüsse aus den Darlehen, zweckgebunden werden. Damit wird der soziale Wohnbau gefördert und die Mieten sinken. Privatisierte Wohnbaugenossenschaften, die die Laufzeit der Darlehen nicht verlängern wollen, und damit Mieterhöhungen in Kauf nehmen, sollen gesetzlich dazu verpflichtet werden. Die Genossenschaften werden außerdem dazu aufgefordert, in kleine Wohnungen für Singles und Jungfamilien bis 70 Quadratmeter zu investieren.

Bessere Chancen für Ältere

Einmal arbeitslos, ist es vor allem für ältere ArbeitnehmerInnen wesentlich schwieriger, wieder einen Arbeitsplatz zu finden. Manche Betriebe haben den hohen Wert erfahrener MitarbeiterInnen erkannt, andere aber stellen überhaupt keine Beschäftigten ab 55 Jahre ein. Gerade in Kärnten ist die Situation der älteren ArbeitnehmerInnen besonders dramatisch. Im August stieg die Zahl der über 50-jährigen Arbeitslosen um 23,1 Prozent – 4.581 Kärntner in dieser Altersgruppe waren ohne Job. Die AK Kärnten forderte deshalb im September gemeinsam mit der Bundesarbeitskammer ein Bonus-Malus System, das finanzielle Anreize schafft, Ältere einzustellen, und einen Malus für jene Unternehmen vorsieht, die das nicht tun. Außerdem plädiert die AK für den Ausbau der Fort- und Weiterbildung sowie mehr betriebliche Gesundheitsvorsorge. Für Personen, die ihren Beruf nicht mehr ausüben können, müssen Möglichkeiten zur Rehabilitation und beruflichen Neuorientierung geschaffen werden.

Düstere Konjunkturaussichten

Die AK-Konjunkturumfrage hat im Vorjahr ergeben, dass 268 Kärntner BetriebsrätInnen, die rund 55.500 ArbeitnehmerInnen vertreten, die Wirtschaftsentwicklung nur marginal besser beurteilen als im Jahr davor. Für die Kärntner



Die AK-Konjunkturumfrage zeichnete der Kärntner Wirtschaft auch weiterhin eine düstere Zukunft.

Wirtschaft waren die Rahmenbedingungen nach wie vor ungünstig. Die Wirtschaft entwickelte sich in Kärnten spürbar schwächer als im Bundesdurchschnitt. Ursache dafür waren unter anderem die größere Abhängigkeit der Kärntner Wirtschaft von den Exportmärkten Italien und Slowenien. Bei den BetriebsrätInnen überwogen die negativen Erwartungen hinsichtlich der Auftragsentwicklung. Folglich wurde auch die Entwicklung des Personalstandes in den Unternehmen pessimistischer gesehen als ein Jahr zuvor. Aufgrund der schwachen Konjunkturaussichten blieben auch die Investitionserwartungen eher gedämpft.

Sonderinvestitionen für Gemeinden

Die AK-Vollversammlung im November stand ganz im Zeichen der Stärkung von strukturschwachen Regionen, die mit starker Abwanderung zu kämpfen haben. Da die Gemeinden selbst nur geringen Einfluss auf die Finanzausstattung haben, sei die Unterstützung von Land und Bund nötig. Die AK forderte deshalb ein Sonderinvestitionsprogramm. Baureife Projekte der Gemeinden sollen damit rasch umgesetzt werden, des Weiteren müssen Investitionen in den Bereichen Bildung, Betreuung und kommunale Infrastruktur erfolgen. In diesem Zusammenhang wiederholte die AK auch ihre Forderung nach einer Zweckbindung der Wohnbaufördergelder und der Rückflüsse aus den Darlehen.

Arbeitnehmerförderung wieder bei der AK

Ende des Jahres fiel in der Landesregierung der Beschluss, dass die Arbeitnehmerförderung wieder von der AK Kärnten administriert wird. Mit 1. Jänner 2014 ist eine Vielzahl von Verbesserungen in Kraft getreten. Die Richtlinien wurden deutlich vereinfacht, die Fahrtkostenzuschüsse für BerufspendlerInnen erhöht. BenutzerInnen von öffentlichen Verkehrsmitteln und Gehbehinderte werden stärker unterstützt. Außerdem gibt es eine bessere Unterstützung bei der Aus- und Weiterbildung.

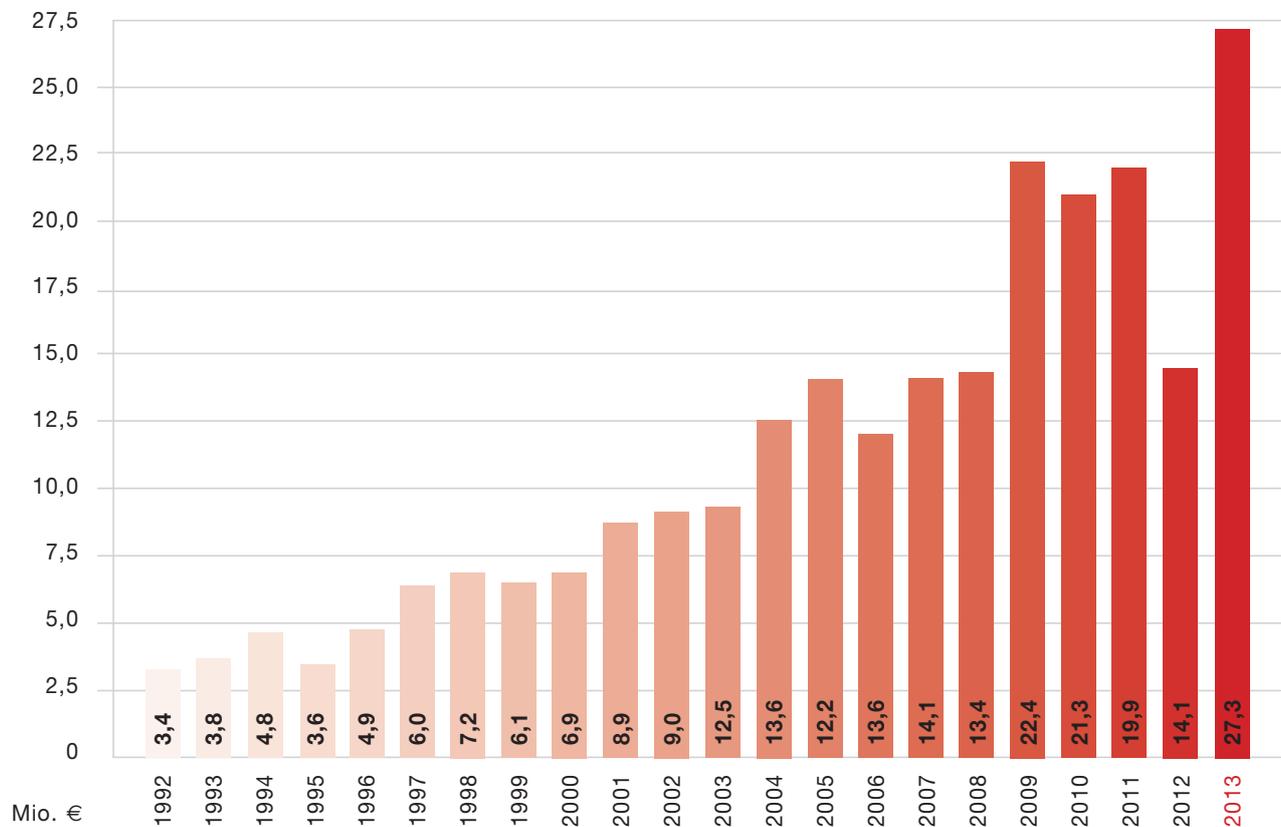
ARBEITSBERICHT

Arbeits- und Sozialrecht

Rechtsschutz

27,4 Millionen Euro hat die Arbeiterkammer Kärnten im Vorjahr mit ihrem kostenlosen Rechtsschutz in arbeits- und sozialrechtlichen Fällen erstritten. Seit Einführung des kostenlosen Rechtsschutzes im Jahr 1992 hat die AK für ihre Mitglieder 249 Millionen Euro erstritten.

Rechtsschutzbilanz 1992 – 2013



94.205 Anfragen an die AK

Auch im Vorjahr war der Rat der Abteilung Arbeits- und Sozialrecht sehr gefragt: Insgesamt hat die AK rund 94.205 Anfragen abgewickelt – telefonisch, persönlich, schriftlich oder per E-Mail. 3.100 Mal musste die Arbeiterkammer bei den ArbeitgeberInnen intervenieren und hat so Zahlungen in Höhe von 2,6 Millionen Euro erreicht. In 952 Fällen musste der Weg vor das Arbeits- und Sozialgericht beschritten werden.

Das brachte den vertretenen ArbeitnehmerInnen rund 2,2 Millionen Euro.

Am häufigsten war die AK mit Auflösungen von Dienstverhältnissen konfrontiert. An zweiter Stelle liegen Anfragen zu nicht bezahlten Löhnen, Sonderzahlungen, Überstunden, Mehrarbeitsstunden, Zulagen und Prämien.

Mehr Auflösungen im Krankenstand

Gerade Auflösungen von Dienstverhältnissen während des Krankenstandes haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Im Vorjahr verloren 4.036 erkrankte ArbeitnehmerInnen ihren Job. Das sind um über 15 Prozent mehr als noch im Jahr 2012. Die Arbeiterkammer fordert daher ein gesetzliches Kündigungsverbot im Krankenstand.

Immer mehr Opfer von Firmenpleiten

Regelrecht explodiert ist die Zahl der Forderungsanmeldungen für DienstnehmerInnen nach Firmenpleiten. Der Insolvenzschutzverband für ArbeitnehmerInnen (ISA), ein gemeinsamer Verein von AK und ÖGB, hat im Vorjahr 2.892 Fälle bearbeitet und 22,6 Millionen Euro beim Insolvenz-Entgelt-Fonds (IEF) geltend gemacht. Im Jahr 2012 waren es noch 1.582 DienstnehmerInnen und 10,8 Millionen.

Zu den größten Firmenpleiten im Jahr 2013 zählten GriffnerHaus mit 248 DienstnehmerInnen sowie das Friseurstudio Elite mit 159 DienstnehmerInnen. 139 Arbeitnehmer waren von der Insolvenz bei der ELAN GmbH betroffen. Bei der Vertretung der Arbeitnehmer nach Insolvenzen ist der ISA klarer „Marktführer“. Bei

fast 89 Prozent aller Insolvenzverfahren wurden die betroffenen ArbeitnehmerInnen von der AK betreut.

Hinzukommen noch die Großpleiten bei Alpine und dayli. Die MitarbeiterInnen wurden zwar vom ISA in Kärnten betreut, sie scheinen jedoch in den Statistiken von Oberösterreich bzw. Wien auf, da sich dort die Firmensitze befanden.



Das Praktikerseminar feierte das 30. Jubiläum mit dem Thema „Pausenlose Arbeit als Gesundheitsrisiko“.

30. Jahre „Praktikerseminar“

Ein Jubiläum der ganz besonderen Art beging die Arbeiterkammer am 21. Juni mit ihrem 30. Praktikerseminar mit dem Titel „Arbeit ohne

Rechtsschutzfähigkeit 2013

Bezirke	Interventionen		Klagen		Insolvenzen		Gesamt	
	Fälle	Betrag/€	Fälle	Betrag/€	Fälle	Betrag/€	Fälle	Betrag/€
Klagenfurt	1.112	477.321,57	459	1.364.370,17,	972	5.907.790,00	2.543	7.749.481,74
Villach/Hermagor	518	426.706,51	253	271.389,93	620	5.496.836,00	1.391	6.194.932,44
Spittal/Drau	495	483.415,51	86	139.757,87	322	3.478.234,00	903	4.101.407,38
Wolfsberg	560	839.573,64	48	118.880,44	144	987.204,00	752	1.945.658,08
St. Veit	158	151.965,21	38	75.698,67	216	1.106.319,00	412	1.333.982,88
Feldkirchen	92	102.344,65	17	36.539,66	164	432.477,00	273	571.361,31
Völkermarkt	165	118.701,39	51	157.329,33	454	5.175.263,00	670	5.451.293,72
Kärnten	3.100	2.600.028,48	952	2.163.966,07	2.892	22.584.123,00	6.944	27.348.117,55

inklusive Lehrlings- und Jugendschutz

Pause kann Ihre Gesundheit gefährden“ an der Universität Klagenfurt. Seit 15 Jahren ist die Veranstaltung Treffpunkt für JuristInnen, Personalchefs und BetriebsrätInnen, um Erfahrungswerte aus der Praxis mit der Wissenschaft zu verknüpfen. Themen waren die wöchentlichen Ruhezeiten, Arbeitspausen und die Feiertagsruhe. Als Fachreferenten konnten Dr. Rene Schindler von der Gewerkschaft PRO-GE Wien sowie Prof. Dr. Gert-Peter Reissner von der Universität Innsbruck gewonnen werden. Die wissenschaftliche Leitung dieser Seminarreihe obliegt seit jeher Prof. Dr. Reinhard Resch von der Universität Linz. Er hat das Praktikerseminar gemeinsam mit der AK aus der Taufe gehoben.

Am 22. November 2013 befasste sich das 31. Praktikerseminar mit dem Thema „Kollektive Lohngestaltung in Österreich“. Die ReferentInnen Dr. Peter Wenig von der Arbeiterkammer Kärnten, Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Holzer von der Universität Graz, Priv.-Doz. Dr. Harun Pacic und ao.Univ.-Prof. Dr. Michaela Windisch-Graetz von der Universität Wien erörterten wie man Erfahrungswerte aus der Praxis mit der Wissenschaft verknüpfen kann.

Enquete „Sicher, gesund am Arbeitsplatz“

In der Enquete am 14. Mai wurden Maßnahmen und Modelle, wie Belastungen und Gefährdun-



Der große Zuspruch an der Enquete zeigte, dass Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ein großes Anliegen sind.

gen am Arbeitsplatz reduziert werden können, präsentiert. Gerade für SchwerstarbeiterInnen muss noch viel getan werden, sagten die Experten und forderten, dass Prävention und Arbeitnehmerschutz einen noch viel höheren Stellenwert erhalten müssen.

Begutachtungen und Stellungnahmen

Im Jahr 2013 hat die Rechtsabteilung der Arbeiterkammer 42 Gesetze und Verordnungen begutachtet.

Sozialrecht

Hilfe bei Pension und Pflegegeld

Zum Service der AK gehört auch die Beratung bei sozialrechtlichen Fragen wie der Altersteilzeit, dem Krankengeld, bei Arbeitsunfällen, Pensionsansuchen oder Pflegegeldeinstufungen. Im Vorjahr wurden von den AK-SozialrechtsexpertInnen 1.137 Klagen neu eingebracht. In den meisten Fällen, rund 800, ging es um abgelehnte Pensionsbescheide, circa 300 Mal wurde wegen Pflegegeldeinstufungen geklagt und die restlichen Fälle betrafen Versehrtenrenten.

Sozialrechtsbilanz 2013

gesamt	Klageeinbringungen			
	offen	positiv	negativ	zurückgezogen
1.137	476	313	10	338

Enquete „Gesucht: Jung, gesund, flexibel“

Arbeitslose über 50 oder solche mit gesundheitlichen Problemen haben kaum Chancen am Arbeitsmarkt. Um in Zukunft ArbeitnehmerInnen länger im Erwerbsleben zu halten, braucht es neue Rahmenbedingungen. Arbeitsmarkt und Gesundheit müssen stärker vernetzt und aufeinander abgestimmt, die Gesundheitsförderung für Arbeitssuchende ausgebaut werden.



Dr. Peter Wenig, AK-Direktor Dr. Winfried Haider, Mag. Marlene Diethart und Univ.-Prof. Dr. Jörg Flecker (Uni Wien) sowie Mag. Wolfgang Haberl vom AMS Kärnten.

Die Veranstaltung fand am 14. Mai in der AK statt und beleuchtete die Ausgangslage von Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Älteren auf dem Arbeitsmarkt und zog Schlüsse für die Arbeitsmarktpolitik.

Begutachtungen und Stellungnahmen

Im Jahr 2013 hat das Referat Sozialrecht 25 Gesetze und Verordnungen begutachtet.

Betriebsverfassung

Betriebsratsfonds-Revision

Im Jahr 2013 haben 571 Betriebsratskörperschaften 369 Betriebsratsfonds verwaltet. Das waren um vier Betriebsratskörperschaften mehr als 2012.

Im Berichtszeitraum hat die Betriebsratsfonds-Revision der Arbeiterkammer 286 Betriebsratsfonds geprüft. Es gab einige Beanstandungen und etliche Empfehlungen. Immer weniger Kolleginnen und Kollegen sind bereit, sich für die Tätigkeit des Betriebsrates zur Verfügung zu stellen. Die Zahl der Betriebsratskörperschaften hat sich stabilisiert.

Betriebsratskörperschaften nach Bezirken

	ohne Kassen	mit Kassen
Klagenfurt	74	139
Villach	31	52
Villach-Land	11	32
Hermagor	7	10
Klagenfurt-Land	10	28
St. Veit/Glan	18	29
Spittal/Drau	18	43
Wolfsberg	16	14
Völkermarkt	6	8
Feldkirchen	11	14
Gesamt	202	369

2013 haben 20 Personen an den von der Arbeiterkammer Kärnten durchgeführten Betriebsratsfondsschulungen teilgenommen.

Es wurden 229 §3a BAG Verfahren durchgeführt und im Rahmen des Betriebsservice 78 Betriebe besucht. Die Koordination des Projekts „Betriebsservice“ wurde ebenfalls von der Betriebsratsfonds-Revision durchgeführt.

Arbeitsjubilare

ArbeitnehmerInnen, die 20 oder 25 Jahre in einem Betrieb beschäftigt sind, werden von der Arbeiterkammer Kärnten ausgezeichnet.

Darüber hinaus erfolgen Ehrungen, wenn ArbeitnehmerInnen 20, 25, 30, 35, 40, 45 und 50 Jahre beschäftigt waren.

Auszeichnungen 2013

Jahre	20	25	30	35	40	45	50
Anzahl	209	736	89	176	90	9	0

Insgesamt 1.309

Wirtschaft und Konsumentenschutz

Wirtschaftspolitik

Konjunktur und Statistik

Erholung der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft wuchs im Jahr 2013 um 2,9 Prozent und soll laut Prognosen im Jahr 2014 sogar um 3,6 Prozent wachsen. Die Weltwirtschaft ließ sich nicht aus der Bahn werfen, weder als Zypern fast bankrott ging, noch als der US-Kongress sich lange nicht auf die Anhebung der Schuldenobergrenze einigen konnte. Die Erholung wurde von einer steigenden Nachfrage in den Industrieländern getragen, in den Schwellenländern hingegen hatte die Dynamik etwas nachgelassen.

Rohstoff- und Energiepreise

Die meisten Rohstoffe verzeichneten im Jahresverlauf 2013 eine schwache Preisentwicklung. Grund dafür war eine verbesserte Angebotslage, ohne dass die globale Nachfrage entsprechend stark anzog. Der Dow Jones-UBS-Rohstoffindex erreichte im Jahr 2013 den niedrigsten Stand seit über drei Jahren. Energie, Agrarrohstoffe und Industriemetalle verzeichneten leicht sinkende Preise. Edelmetalle verbuchten nur sehr geringe Verluste, weil es eine anhaltend kräftige Industrie- und Schmucknachfrage nach Platin und Palladium gab. Gold und insbesondere Silber hingegen gaben merklich nach. Mit 108 US-Dollar pro Barrel Erdöl beendete der Ölpreis an der Börse das Wirtschaftsjahr 2013. Begonnen hatte er es mit 112 Dollar und war damit in der Entwicklung leicht rückläufig.

USA

In den USA wuchs die Wirtschaft im Jahr 2013 um 1,9 Prozent. Der Rückschlag fiel wesentlich milder aus als vor dem Hintergrund des Haushaltsstreiks und der zeitweiligen Schließung von Bundesbehörden vermutet wurde. Im ersten Halbjahr gab es noch eine schwächere Wirtschaftsentwicklung. Doch im zweiten Halbjahr 2013 ver-

lief die Konjunktur in den USA sehr dynamisch, da besonders von der Industrieproduktion starke Impulse kamen. Die Endnachfrage zog vor allem im Schlussquartal an. Die Unternehmen begannen, mehr in Ausrüstungen zu investieren. Die Arbeitslosenquote sank auf 7,4 Prozent im Jahreschnitt. Im Dezember 2013 lag die Arbeitslosenquote auf 6,7 Prozent und damit nicht mehr weit vom Schwellenwert der Fed (6,5 Prozent) entfernt, ab dem die Notenbank die Nullzinspolitik in Frage stellen könnte. Die Fed begann bereits sukzessive ihre expansive Geldpolitik zu drosseln. Daher zogen im zweiten Halbjahr Investoren ihr Geld aus den Schwellenländern ab, da sie mit höheren Zinsen in den USA rechneten. Für das Jahr 2014 wird ein Wirtschaftswachstum in den USA von 2,8 Prozent prognostiziert.

Asien

In Japan wuchs die Wirtschaft im Jahr 2013 um 1,6 Prozent. Die Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Produktion wurde von allen Komponenten der Inlandsnachfrage getragen, während hingegen der Außenbeitrag bei stark steigenden Importen und stagnierenden Ausfuhren das Wachstum bremste.

In Indien hat das Wirtschaftswachstum wieder leicht angezogen mit 5,0 Prozent im Jahr 2013. Kräftige Impulse kamen vom Export, der von der Abwertung der Rupie profitierte. Die Lage am Devisenmarkt beruhigte sich und das Leistungsbilanzdefizit schrumpfte deutlich. Auch die Inflationsrate, die Ende 2013 kräftig anstieg, dürfte mit dem Rückgang der Nahrungsmittelpreise wieder fallen.

In China lag das Wirtschaftswachstum bei 7,7 Prozent im Jahr 2013. Neben der Schwäche der Weltkonjunktur und damit der Auslandsnachfrage waren zunehmend Strukturveränderungen (mittelfristige Tertiärisierung) für die Verlangsamung bestimmend. In den letzten Monaten erhöhten die weiterhin wachsende Immobilienbla-

se und die massive Ausweitung der Schattenbanken die Unsicherheit. Die Inflation lag mit 2,5 Prozent im Jahr 2013 weiterhin niedrig. Angekündigte wirtschaftliche Reformen – wie etwa die Ausgabenkürzungen bei den lokalen Regierungen, die Liberalisierung des Finanzsystems und die Deregulierung der Zinsen – sollen in den nächsten Jahren zu einem schwächeren, dafür aber nachhaltigerem Wirtschaftswachstum führen.

Entwicklungen in der EU

In der EU-28 lag das Wirtschaftswachstum im Jahr 2013 bei -0,1 Prozent. Zehn der EU-Mitgliedsstaaten wiesen negative Wachstumsraten auf (besonders betroffen Griechenland mit -4,0 Prozent und Zypern mit -8,7 Prozent). Während in den restlichen EU-Ländern, mit Ausnahme von Lettland (vier Prozent) und Litauen (3,4 Prozent) nur sehr mäßige Zuwächse verzeichnet wurden.

Die Wirtschaft im Euroraum arbeitete sich langsam aus der Krise und in Folge wuchs die Euro-Wirtschaft im dritten Quartal leicht. Für das Gesamtjahr 2013 lag das Wirtschaftswachstum im Euroraum jedoch bei -0,4 Prozent. Die wirtschaftlichen Probleme in Italien und Frankreich sind ein Grund, dass auch für das Jahr 2014 nur ein schwaches Wirtschaftswachstum von rund ein Prozent für die Eurozone prognostiziert wird. Italien und Frankreich verloren auch im Jahr 2013 weiter an Wettbewerbsfähigkeit, da die Lohnstückkosten weiterhin stärker als im Durchschnitt des Euroraums stiegen. Positiv war, dass in Irland und Portugal die Wirtschaft bereits wieder seit dem Frühjahr 2013 wuchs. Spanien meldete das erste kleine Plus seit zehn Quartalen. Auch die griechische Wirtschaft erreichte zum Jahresende die Talsohle.

Die sich leicht verbessernde Konjunktur zeigte sich auch am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote lag mit 12,1 Prozent zwar am höchsten Niveau seit Gründung der Währungsunion, doch stieg sie seit April wenigstens nicht mehr.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahr 2013 um 0,4 Prozent. Nach einem schwachen Jahresbeginn erholte sich die Konjunktur im Jahresverlauf. Das schwache Wachstum der Weltwirtschaft und die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern dämpfte die exportgetragene Sachgütererzeugung. Insgesamt sanken die Exporte um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Verunsicherung durch die Staatsschuldenkrise dürfte kaum noch eine Rolle spielen, denn seit dem Frühjahr 2013 stiegen die Ausrüstungsinvestitionen wieder. Aufgrund verbesserter Aussichten für die deutschen Handelspartner dürfte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2014 voraussichtlich wieder um 1,7 Prozent wachsen.

Wirtschaftswachstum in Österreich

Die österreichische Wirtschaft wies im Jahr 2013 ein Wirtschaftswachstum von 0,3 Prozent auf. Im dritten und vierten Quartal beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum leicht. Die privaten Konsumausgaben stagnierten weiterhin, während die Anlageinvestitionen ausweiteten wurden. Da sich die Exporte belebten und die Importe weniger stark als zuvor ausgeweitet wurden, trug der Außenbeitrag zum Wachstum bei. Die Wertschöpfung wurde entstehungsseitig von der Sachgütererzeugung, der Bauwirtschaft, dem Kredit- und Versicherungswesen, dem Gesundheits- und Sozialwesen sowie von den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen gestützt. Keine Impulse gab es vom Handel, dem Beherbergungswesen und dem Bereich Information und Kommunikation.

Inflation

Die Inflation erreichte in Österreich im Jahresdurchschnitt 2013 zwei Prozent. Nachdem sich der Preisauftrieb im Oktober und November 2013 auf 1,4 Prozent verlangsamte, gab es im Dezember mit 1,9 Prozent einen Sprung nach oben. Die wichtigsten Preistreiber waren „Wohnung, Was-

ser und Energie“ mit 2,3 Prozent sowie „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ mit 3,4 Prozent. Die Treibstoffe (Diesel mit –3,7 Prozent, Superbenzin mit –3,8 Prozent) und Heizöl extra leicht (–5,1 Prozent) waren Preisdämpfer im Jahr 2013. Die österreichische Inflationsrate lag im Jahr 2013 deutlich über der Inflationsrate im Euroraum.

Arbeitsmarkt

Die konjunkturelle Talsohle schien durchschritten als in der zweiten Jahreshälfte 2013 ein leichter Aufschwung einsetzte. Während österreichweit die Zahl der unselbständig Beschäftigten um 0,5 Prozent stieg, verzeichneten Kärnten (–0,8 Prozent) und Niederösterreich (–0,1 Prozent) als einzige Bundesländer einen Rückgang. Den prozentuell größten Beschäftigungszuwachs verzeichnete Tirol mit zwei Prozent. Trotzdem reichte das Beschäftigungsplus nicht aus um Arbeitslosigkeit zu verhindern. Alle Bundesländer waren von einem Anstieg der Arbeitslosigkeit betroffen. Im Österreichschnitt betrug die Arbeitslosenquote 7,6 Prozent im Jahr 2013 und lag damit um 0,6 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen stieg um 10,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Wirtschaftswachstum in Kärnten

Das Wirtschaftswachstum in Kärnten blieb hinter dem in ganz Österreich zurück, bedingt durch die stärkere Ausrichtung der Exportwirtschaft auf Italien und Slowenien. Der Produktionsindex für den produzierenden Bereich sank in Kärnten um 3,7 Prozent, während österreichweit ein leichter Anstieg von 0,3 Prozent verzeichnet wurde. In der Sachgütererzeugung gab es in Kärnten einen Rückgang der Produktion um 0,5 Prozent, während sie österreichweit um 0,7 Prozent ausgeweitet wurde. Die Bauwirtschaft verzeichnete einen Rückgang um zwei Prozent, während österreichweit 0,4 Prozent Zuwachs verzeichnet wurden.

Im Tourismus brachte die Sommersaison 2013 Kärnten mit 9,15 Mio. Übernachtungen (–1,1 Prozent gegenüber Vorjahr) und rund 2 Mio. Ankünften die zweithöchste Anzahl an Ankünften nach 2012. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag unverändert bei 4,6 Tagen. Für die bisherige Wintersaison (November 2013 bis Jänner 2014) wurden 1,49 Mio. Nächtigungen registriert, das heißt kein Zuwachs gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Arbeitsmarkt in Kärnten

Im Jahr 2013 wurden die Wirtschaftsentwicklung und damit auch die Arbeitsmarktentwicklung in Kärnten von der generell schwachen Auftragslage im Bau- und Baunebengewerbe, der unerwartet hohen Anzahl an Insolvenzen und dem schwachen Export in die Nachbarländer Slowenien und Italien negativ beeinflusst. Die Beschäftigung nahm im Jahresdurchschnitt um 0,8 Prozent ab. Vom Beschäftigungsrückgang waren die Männer (–1,4 Prozent) stärker betroffen als die Frauen (–0,2 Prozent). Im Produktionssektor wurde mit einem Minus von 1.425 Beschäftigten (–2,6 Prozent) der größte Rückgang verzeichnet. Mit einem Minus von 1,5 Prozent bei den offenen Stellen verzeichnete Kärnten den geringsten Rückgang im Bundesländervergleich.

Zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit kam es in allen Berufsbereichen sowohl bei Männern als auch bei Frauen. Männer waren vor allem in den Bereichen Bau, Hilfsberufe, Metall/Elektro, sowie bei den technischen Berufen und Frauen vor allem im Fremdenverkehr, Handel, bei den Büroberufen sowie bei den Reinigungsberufen von einer Steigerung betroffen.

Die Arbeitslosenquote stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent und lag bei 10,2 Prozent im Jahresdurchschnitt 2013. Die Jugendarbeitslosigkeit nahm um 10,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Bei den älteren Arbeitslosen gab es einen Anstieg um 18,2 Prozent.

Statistische Dokumentation

Kärntner Arbeitsmarkt 2013

	unselbstständig Beschäftigte	vorgemerkte Arbeitslose	Arbeitskräfte- potential	Arbeitslosen- quote	gemeldete offene Stellen	Stellen- andrang
Durchschnitt 2009	202.742	21.021	223.763	9,4 %	1.695	12,4
Durchschnitt 2010	203.251	20.239	223.490	9,1 %	1.765	11,5
Durchschnitt 2011	205.909	20.136	226.046	8,9 %	2.000	10,1
Durchschnitt 2012	207.092	20.853	227.946	9,1 %	1.559	13,4
Durchschnitt 2013	205.356	23.330	228.686	10,2 %	1.536	15,2
Januar	195.734	30.222	225.956	13,4 %	1.050	28,8
Februar	196.662	29.024	225.686	12,9 %	1.448	20,0
März	198.737	26.547	225.284	11,8 %	1.370	19,4
April	203.026	22.730	225.756	10,1 %	1.880	12,1
Mai	208.379	19.057	227.436	8,4 %	1.932	9,9
Juni	211.737	17.230	228.967	7,5 %	2.011	8,6
Juli	219.709	18.189	237.898	7,6 %	1.657	11,0
August	215.667	18.660	234.327	8,0 %	1.591	11,7
September	209.797	19.466	229.263	8,5 %	1.489	13,1
Oktober	205.838	22.466	228.304	9,8 %	1.438	15,6
November	201.707	25.245	226.952	11,1 %	1.239	20,4
Dezember	197.278	31.126	228.404	13,6 %	1.327	23,5

Quelle: AMS, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, eigene Berechnung

Geringfügig Beschäftigte im Jahresdurchschnitt in Kärnten 2013

Jahr	Gesamt			Arbeiter			Angestellte		
	M+F	Männer	Frauen	M+F	Männer	Frauen	M+F	Männer	Frauen
2011	20.423	6.797	13.626	12.894	4.421	8.473	7.529	2.376	5.153
2012	20.855	7.043	13.812	13.270	4.690	8.580	7.585	2.353	5.232
2013	21.358	7.330	14.028	13.591	4.897	8.694	7.767	2.433	5.334

Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

Anmerkung: Geringfügig Beschäftigte werden in den Beschäftigten-Statistiken **nicht** mitgezählt!

Mittlere Monatsbruttoverdienste in EURO (inkl. Sonderzahlungen) 2006 – 2012

Jahr	Kärnten		Österreich		Abweichung Kärntens vom österr. Durchschnitt
	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr	
2006	€ 1.973	2,4%	€ 2.057	2,4%	-4,1%
2007	€ 2.028	2,8%	€ 2.113	2,7%	-4,0%
2008	€ 2.056	1,4%	€ 2.154	1,9%	-4,5%
2009	€ 2.100	2,1%	€ 2.197	2,0%	-4,4%
2010	€ 2.116	0,8%	€ 2.219	1,0%	-4,6%
2011	€ 2.161	2,1%	€ 2.253	1,5%	-4,1%
2012	€ 2.220	2,7%	€ 2.318	2,9%	-4,2%

Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

Anmerkung: ohne Lehrlinge und Beamte (pragmatisierte Bedienstete)

Kärntner Arbeitsmarkt 2013

	Ausländer		arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre)		Lehrstellenmarkt			
	unselbstständig Beschäftigte	vorgemerkte Arbeitslose	Arbeitslosen- quote	absolut	Anteil an Gesamt- arbeitslosen	Lehrstellen- suchende	gemeldete offene Lehrstellen	Lehrstellen- andrang
	16.947	2.646	13,5 %	3.239	15,4 %	532	380	1,4
	17.721	2.536	12,5 %	2.973	14,7 %	530	351	1,5
	19.411	2.620	11,9 %	2.912	14,5 %	530	344	1,5
	21.044	2.940	12,3 %	2.981	14,3 %	509	290	1,8
	21.841	3.537	13,9 %	3.284	14,1 %	511	246	2,1
	19.326	4.319	18,3 %	3.991	13,2 %	433	174	2,5
	19.594	4.186	17,6 %	3.702	12,8 %	440	238	1,8
	19.894	3.864	16,3 %	3.525	13,3 %	440	297	1,5
	20.662	3.567	14,7 %	3.332	14,7 %	467	329	1,4
	22.785	2.847	11,1 %	2.721	14,3 %	377	276	1,4
	23.839	2.471	9,4 %	2.478	14,4 %	407	218	1,9
	25.019	2.506	9,1 %	2.758	15,2 %	763	263	2,9
	24.643	2.619	9,6 %	2.881	15,4 %	774	239	3,2
	23.123	3.062	11,7 %	3.043	15,6 %	486	278	1,7
	21.935	3.881	15,0 %	3.279	14,6 %	488	238	2,1
	20.831	4.290	17,1 %	3.485	13,8 %	444	240	1,9
	20.440	4.828	19,1 %	4.215	13,5 %	612	157	3,9

Mittlere Monatsbruttoverdienste in EURO (inkl. Sonderzahlungen) Bundesländervergleich 2012

Bundesland	Arbeiter und Angestellte			Arbeiter			Angestellte		
	M+F	Männer	Frauen	M+F	Männer	Frauen	M+F	Männer	Frauen
Burgenland	1.948	2.274	1.572	1.818	2.106	1.297	2.235	3.138	1.839
Kärnten	2.220	2.622	1.734	2.076	2.393	1.489	2.478	3.450	1.966
Niederösterreich	2.253	2.611	1.734	2.106	2.378	1.432	2.507	3.479	1.989
Oberösterreich	2.397	2.866	1.755	2.254	2.577	1.452	2.609	3.771	1.996
Salzburg	2.232	2.661	1.802	2.034	2.346	1.574	2.570	3.595	2.036
Steiermark	2.263	2.681	1.686	2.137	2.452	1.415	2.468	3.562	1.934
Tirol	2.185	2.615	1.758	2.071	2.371	1.619	2.436	3.495	1.906
Vorarlberg	2.423	2.968	1.835	2.189	2.509	1.626	2.867	4.027	2.042
Wien	2.392	2.670	2.089	1.819	2.106	1.464	2.829	3.500	2.457
Österreich	2.318	2.718	1.840	2.069	2.400	1.468	2.636	3.591	2.138

Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger
Anmerkung: ohne Lehrlinge und Beamte (pragmatisierte Bedienstete)

Statistische Dokumentation

Wirtschaftskennzahlen im internationalen Vergleich

	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %				
	2000	2012	2013	2014	2015
Bruttoinlandsprodukt, real:					
OECD-insgesamt	4,0	1,5	1,2	2,1	2,5
USA	4,1	2,8	1,6	2,6	3,1
Japan	2,3	2,0	2,1	2,0	1,3
EU 28	3,9	-0,4	0,0	1,4	1,9
EU 15	3,9	-0,5	-0,1	1,3	1,9
Deutschland	3,1	0,7	0,4	1,7	1,9
Österreich	3,7	0,9	0,3	1,7	1,7
Arbeitslosenquote, standardisiert:*)					
OECD-insgesamt	6,1	8,0	8,0	7,8	7,5
USA	4,0	8,1	7,5	6,9	6,5
Japan	4,7	4,3	4,0	3,9	3,8
EU	8,9	10,5	11,0	11,0	10,6
Euro-Raum	8,7	11,4	12,2	12,2	11,9
Deutschland	8,0	5,5	5,4	5,3	5,1
Österreich	3,6	4,3	4,9	5,2	5,2
Verbraucherpreise:					
OECD-insgesamt	4,0	2,2	-	-	-
USA	3,4	2,1	1,5	1,9	2,1
Japan	-0,7	0,0	0,3	2,6	1,2
EU	3,5	2,6	1,7	1,6	1,6
Euro-Raum	2,2	2,5	1,5	1,4	1,4
Deutschland	1,4	2,1	1,7	1,7	1,6
Österreich	2,0	2,6	2,1	1,9	1,9

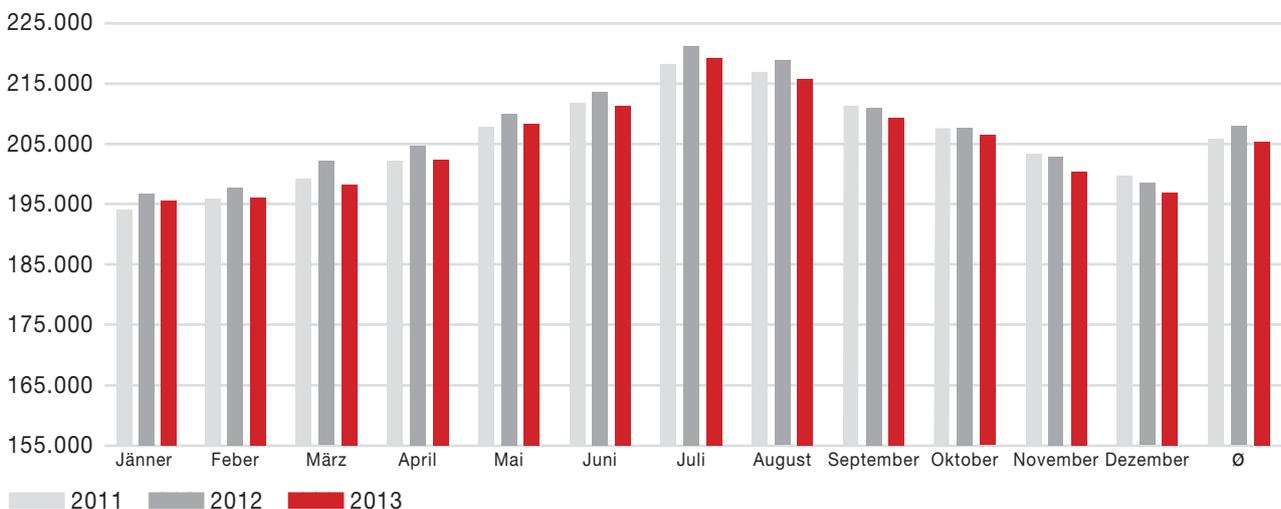
Anmerkung: 2014, 2015 Prognose
 Quelle: OECD, Statistik Austria, WIFO
 *) Arbeitslosenquote in % der Erwerbsspersonen (Eurostat)

Kärnten-Blitzlicht – Jahresdurchschnitt 2013

Ergebnis	Bestand	Veränderung zum Vorjahr		
		absolut	in %	
unselbstständig Beschäftigte*	205.356	-1.736	-0,8%	Kärnten Österreich
↓				
vorgemerkte Arbeitslose	23.330	2.477	11,9%	Kärnten Österreich
↑				
Arbeitslosenquote	10,2%	1,1%		Kärnten Österreich
↑				
offene Stellen	1.536	-23	-1,5%	Kärnten Österreich
↓				
Lehrstellen-suchende	511	2	0,4%	Kärnten Österreich
↑				
offene Lehrstellen	246	-44	-15,2%	Kärnten Österreich
↓				
Personen in Schulung	3.382	234	7,4%	Kärnten Österreich
↑				

Quelle: AMS
 *ohne KRG bzw. KBG-Bezieher und Präsenzdienler

Unselbstständig Beschäftigte in Kärnten



Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Stichtag jeweils Monatsende.
 Anmerkung: Ø = Jahresdurchschnitt

Konsumentenschutz

Kostenlose Hilfe für alle KärntnerInnen

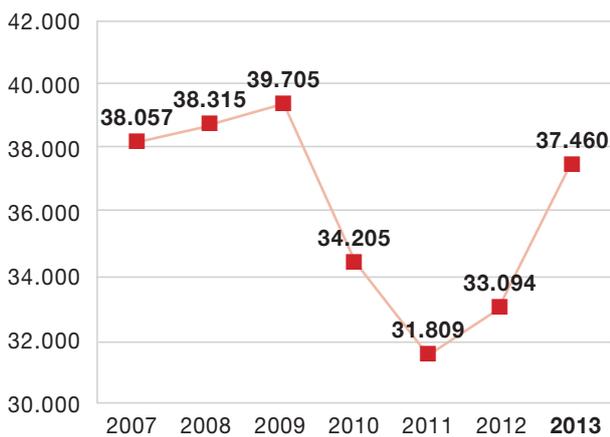
Die Arbeiterkammer ist die einzige Konsumentenschutzeinrichtung in Kärnten. Der AK-Konsumentenschutz steht allen Kärntnerinnen und Kärntnern mit Rat und Auskunft zur Verfügung, unabhängig davon, ob sie AK-Mitglieder sind oder nicht.

Immer mehr Beratungen

Die Zahl der Beratungen steigt stetig. Im Vorjahr verzeichneten die Experten 37.460 Anfragen. Das sind um 4.366 Anfragen oder 13,2 Prozent mehr als noch im Jahr 2012. Insgesamt 15.459 Mal wurde per Telefon geholfen, 13.175 Mal per E-Mail, Brief oder Fax und 8.826 Konsumenten wurden persönlich beraten. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Im Vorjahr intervenierte die AK in 1.842 Fällen und ersparte den KonsumentInnen rund 610.000 Euro.

Beratungen 2007 – 2013

(inklusive Miet- und Wohnrecht)



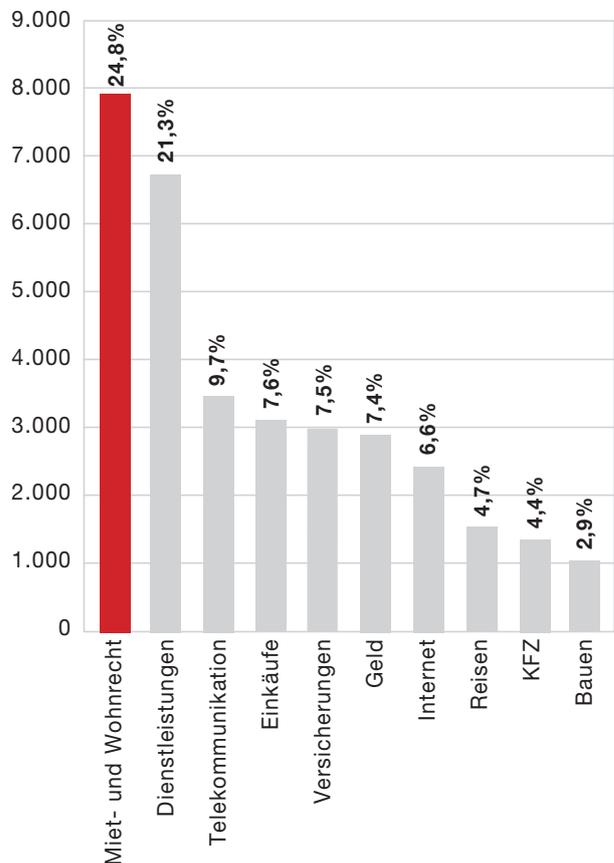
MieterInnen stark verunsichert

Auch im Vorjahr betrafen die meisten Anfragen das Miet- und Wohnrecht. In den meisten der über 9.200 Fälle gab es Probleme bei der Abrechnung von Betriebs- und Heizkosten, den Wohnungszustand bei der Rückgabe, Maklerprovisionen oder der Kautionshöhe.

Knapp 8.000 Anfragen wurden im Zusammenhang mit Werk- und Dienstleistungsverträgen gestellt, wie zum Beispiel Verträge mit Handwerkern, Partnerinstituten oder Fitnesscentern. 3.623 Beratungsgespräche drehten sich um überhöhte Handyrechnungen, horrenden Summen für Datendienste sowie ungebetene Werbeanrufe.

Beratungen nach Themen 2013

Gesamt 33.094



Online-Helfer für KonsumentInnen

Neben der Beratungstätigkeit bietet der AK-Konsumentenschutz aber auch Hilfe zur Selbsthilfe. Im Internet stehen zahlreiche Rechner und Ratgeber zur Verfügung. Der Bankenrechner zum Beispiel gibt Auskunft über die höchsten Sparzinsen, den besten Bausparvertrag und die geringsten Bankspesen. Gerne genutzt werden auch die verschiedenen Tarifrechner für Internet, Festnetz und Handy. Außerdem können Besucher auf kaernten.arbeiterkammer.at/konsument auch Broschüren kostenlos herunterladen.

Eine wichtige Aufgabe des AK-Konsumentenschutzes ist es aber auch, die KundInnen zu informieren. Das erfolgt über eine Vielzahl von Broschüren und Aktionen wie zum Beispiel die Verteilaktion am Flughafen „Tipps für den Urlaub“. Um Jugendliche vor der Schuldenfalle zu bewahren, fand im Vorjahr erstmals der Finanz-Workshop „Jugend und Schulden“ statt mit dem Ziel, die KonsumentInnen zu gleichberechtigten Partnern der Wirtschaft zu machen.



Der AK-Konsumentenschutz gab Familien am Flughafen „Tipps für den Urlaub“ mit auf die Reise.

Produkttests und Erhebungen

Weiters werden vom AK-Konsumentenschutz jedes Jahr zahlreiche Lebensmitteluntersuchungen und Preiserhebungen durchgeführt. Im Vorjahr wurden Frischfleisch aus dem Supermarkt, Schlagobers in Kaffeehäusern und verpackter Räucherfisch getestet. Hinzukommen die Verpackungsgrößenerhebung, die monatlichen Pelletspreiserhebungen und das Bankenmonitoring.

Positive Effekte

Äußerst positiv ist der Rückgang der Beschwerden bei Werbefahrten anzumerken. Das rigorose Vorgehen der AK hat dazu geführt, dass es immer weniger solcher dubiosen Angebote gibt. Viel weniger KonsumentInnen tapen in die „Abzock-Falle“. Auf Drängen der AK-KonsumentenschützerInnen hat der Gesetzgeber auch die 60-Euro-Grenze bei Roaming-Gebühren im EU-Inland eingeführt. Seit die KonsumentInnen über die Kosten informiert werden, sinkt die Zahl der Beschwerden. Das Problem besteht im EU-Ausland aber weiter.

AK-Forderungen im Bereich Konsumentenschutz

Schriftliche Bestätigung für Telefon-Verträge

Alle Verträge, die am Telefon abgeschlossen werden, sollen nur gültig werden, wenn sie von KonsumentInnen schriftlich bestätigt werden. Die EU-Verbraucherrechte-Richtlinie ermöglicht EU-Staaten ausdrücklich, eine derartige Regelung vorzusehen. Im aktuellen Gesetzesentwurf sind allerdings nur Cold Calling-Telefonate (unerwünschte Werbeanrufe) enthalten, die Regelung muss aber alle Telefon-Verträge umfassen.

**Keine undurchsichtigen
Vertragsverlängerungen**

Wenn die KundInnen ein weiteres Jahr an einen Vertrag gebunden sein soll, muss eine schriftliche Vereinbarung vorliegen. Fehlt die Vereinbarung, muss der Vertrag jederzeit unter Einhaltung einer höchstens zweimonatigen Kündigungsfrist auflösbar sein.

Gruppenklage endlich umsetzen

Durch Gruppenklagen könnten KonsumentInnen, die gleichartige Ansprüche gegenüber Firmen haben, diese einfacher durchsetzen. Das im Regierungsprogramm 2008 verankerte Vorhaben ist noch immer nicht umgesetzt.

Verbraucherbildung in den Schulen

Die AK fordert die Einrichtung des Unterrichtsfaches Verbraucherbildung, zumal dies bereits im Regierungsübereinkommen 2008 festgehalten wurde.

**Sicherung von Anzahlungen bei
Firmeninsolvenzen**

KonsumentInnen müssen im Falle der Insolvenz von Firmen besser geschützt werden. Anzahlungen sollen (ähnlich der Regelung bei Reiseveranstaltern) gesichert sein.

Bildung, Jugend und Kultur

Aus- und Weiterbildung

AK-Seminare

Seminare 2013

Die Arbeiterkammer Kärnten bietet BetriebsrätInnen kostenlose Seminare zur Verbesserung der fachlichen und sozialen Kompetenz an. Die Veranstaltungen stehen BetriebsrätInnen, ErsatzbetriebsrätInnen und Vertrauenspersonen offen. Für den Besuch der AK-Seminare hat jedes Mitglied des Betriebsrates Anspruch auf Bildungsfreistellung von bis zu drei Wochen innerhalb einer Funktionsperiode. Im Jahr 2013 wurden 43 Seminare für 590 TeilnehmerInnen abgehalten.

Interne Weiterbildung

Auch den AK-MitarbeiterInnen wurde 2013 wieder ein Weiterbildungsprogramm angeboten. Insgesamt konnten die Kolleginnen und Kollegen aus 19 Kursen und Lehrgängen wählen. 128 Teilnahmen wurden verzeichnet.

Nachhilfe in Kärnten

Sieben Millionen Euro mussten Kärntner Eltern im vergangenen Schuljahr für den Nachhilfeunterricht ihrer Kinder ausgeben. Das ergab eine von der Arbeiterkammer Kärnten beauftragte IFES-Studie, die unter 400 Kärntner Haushalten durchgeführt worden ist. Im Schnitt betrug die Kostenbelastung für eine Familie 623 Euro.

56 Prozent der Befragten gaben an, durch Nachhilfe sehr stark oder spürbar finanziell belastet zu sein. Für insgesamt acht von zehn betroffenen Eltern bedeuten die Kosten zumindest eine gewisse Belastung. Damit liegt Kärnten österreichweit an zweiter Stelle. Ein Vergleich mit den Ergebnissen aus den Jahren 2010 und 2011 macht deutlich, dass die finanzielle Belastung immer größer wird.

Kärntner Eltern wünschen sich schulische Maßnahmen, die verhindern sollen, dass Nachhilfe überhaupt erforderlich wird. Weder finanziell noch zeitlich wollen Eltern länger so stark belastet sein, wie das im letzten Schuljahr der Fall war.

Die Arbeiterkammer forderte deshalb eine gemeinsame Mittelstufe mit individueller Förderung der Schülerinnen und Schüler, sowie ein zügiges Fortführen des Ausbaus der flächendeckenden Ganztagsbetreuung mit speziellem Übungs- und Förderangebot. Vorrangig sollten aber echte Ganztagschulen eingerichtet werden. Und eine Reform der Lehrerausbildung ist unumgänglich.

AK-Studie zur Kinderbetreuung

Die Ergebnisse der Studie, die von April bis Juli 2013 erarbeitet worden sind und in deren Verlauf 536 Kinderbetreuungseinrichtungen und 300 Eltern in ganz Kärnten befragt wurden, zeigten, dass sich die Situation seit der letzten Erhebung 2011 deutlich verbessert hat. Leider aber eben nicht überall.

69 von 132 Gemeinden im grünen Bereich

Rund die Hälfte der Kärntner Gemeinden hat das Gütekriterium 1A (25 Gemeinden) oder A (44 Gemeinden) erreicht. Dies sind insgesamt 69 der 132 Gemeinden. Gegenüber 2011 hat ein Drittel der Gemeinden einen Aufstieg in eine höhere Kategorie geschafft. Im städtischen Bereich werden zwar für alle Altersgruppen Betreuungseinrichtungen angeboten, hier ist der Bedarf aber viel höher als das Angebot. In strukturschwächeren Gemeinden ist die Angebotsvielfalt noch deutlich geringer. Der vergleichsweise größte allgemeine Handlungsbedarf besteht nach wie vor in den Bezirken Spittal an der Drau und Feldkirchen sowie einigen Gemeinden im Bezirk St. Veit.



AK-Studie zur Kinderbetreuung: Aufholbedarf in den ländlichen Regionen Kärntens ist sehr groß

Auf die Ergebnisse der Kinderbetreuungsstudie reagierte die AK Kärnten mit einem zehn Punkte umfassenden Forderungskatalog. Zentrales Anliegen: Rascher Ausbau qualitativ hochwertiger Einrichtungen. Weitere Forderungen waren u.a. eine Ausweitung der Öffnungszeiten, Senkung der Elternbeiträge und ein größeres Angebot zur Betreuung von Kleinkindern.

Chancen Älterer am Arbeitsmarkt

Die Arbeiterkammer befragte in Kooperation mit dem AMS Kärnten im Oktober 2013 ältere Arbeitslose ab 45 Jahren, zu ihrer Situation am Arbeitsmarkt. Die Ergebnisse der Befragung, an der sich 221 Betroffene beteiligten, wurden im Oktober 2013 im Rahmen der Enquete „Gesucht: Jung, gesund, flexibel“ präsentiert.

Das Ergebnis zeigte, dass sich die Betroffenen durch die MitarbeiterInnen des AMS gut betreut und ausreichend informiert fühlen. Ihre Anliegen werden ernst genommen. Festgestellt wurde aber auch, dass gute Qualifizierung mit zunehmendem Alter nicht wirklich geschätzt wird. Will man wieder einen Job bekommen, muss man erhebliche Nachteile hinnehmen. Die intensive Suche nach einer Arbeit ist oft nicht

von Erfolg gekrönt. Die Befragten glauben, dass es hilfreich wäre, wenn Beschäftigungsquoten von Älteren für Betriebe verpflichtend wären und es zusätzliche Arbeitsplätze für Ältere im öffentlichen Bereich gäbe. Außerdem glaubt ein Großteil der Befragten, dass eine Kampagne, die das Ansehen der älteren ArbeitnehmerInnen steigert, sinnvoll wäre.

Zweiter Arbeitsmarkt ist ein Muss

Es braucht einen zweiten Arbeitsmarkt, solange die Privatwirtschaft älteren ArbeitnehmerInnen kaum Chancen gibt und Bewerbungen ignoriert werden – neue Betätigungsfelder müssen gefunden und ausprobiert werden. Die Arbeiterkammer forderte daher die rasche Einführung eines Bonus-Malus-Systems, die Umsetzung der gesetzlich vorgesehenen Arbeitsplatzevaluierung unter Beiziehung von ArbeitspsychologInnen und die Verpflichtung zu Umsetzung der Empfehlungen. Zusätzlich soll eine Kampagne gestartet werden, die ein Umdenken herbeiführt und politische Statements zur Stärkung der Rolle älterer ArbeitnehmerInnen beinhaltet. Schließlich muss auch der öffentliche Dienst seine Verantwortung gegenüber älteren ArbeitnehmerInnen wahrnehmen und ihnen Perspektiven bieten, ohne sie als reinen Kostenfaktor anzusehen.

AK-Bildungsgutschein 2013

5,6 Millionen Euro für Kärntner ArbeitnehmerInnen

Der AK-Bildungsgutschein wurde im Jahr 2013 zum vierzehnten Mal aufgelegt. Seit der Einführung im Jahre 2000 haben sich 73.035 ArbeitnehmerInnen durch den AK-Bildungsgutschein weiterqualifiziert. Die Arbeiterkammer hat für diese bildungspolitische Initiative im Interesse der Kärntner Arbeitnehmer Förderungen von rund 5,6 Millionen Euro ausbezahlt.

AK-Bildungsgutschein 2000 – 2013

Jahr	eingelöste Bildungsgutscheine	ausbezahlte Förderung/€
2000	4.413	275.091
2001	5.543	351.925
2002	6.699	524.544
2003	5.682	465.281
2004	5.357	418.132
2005	4.635	363.763
2006	4.701	328.640
2007	5.067	390.178
2008	5.327	426.843
2009	4.465	329.849
2010	5.189	428.682
2011	5.214	417.104
2012	5.554	459.279
2013	5.207	423.349
Gesamt	73.053	5.602.660

Im Jahr 2013 haben 5.207 ArbeitnehmerInnen den AK-Bildungsgutschein in Anspruch genommen. Davon sind 66 Prozent der Gruppe der

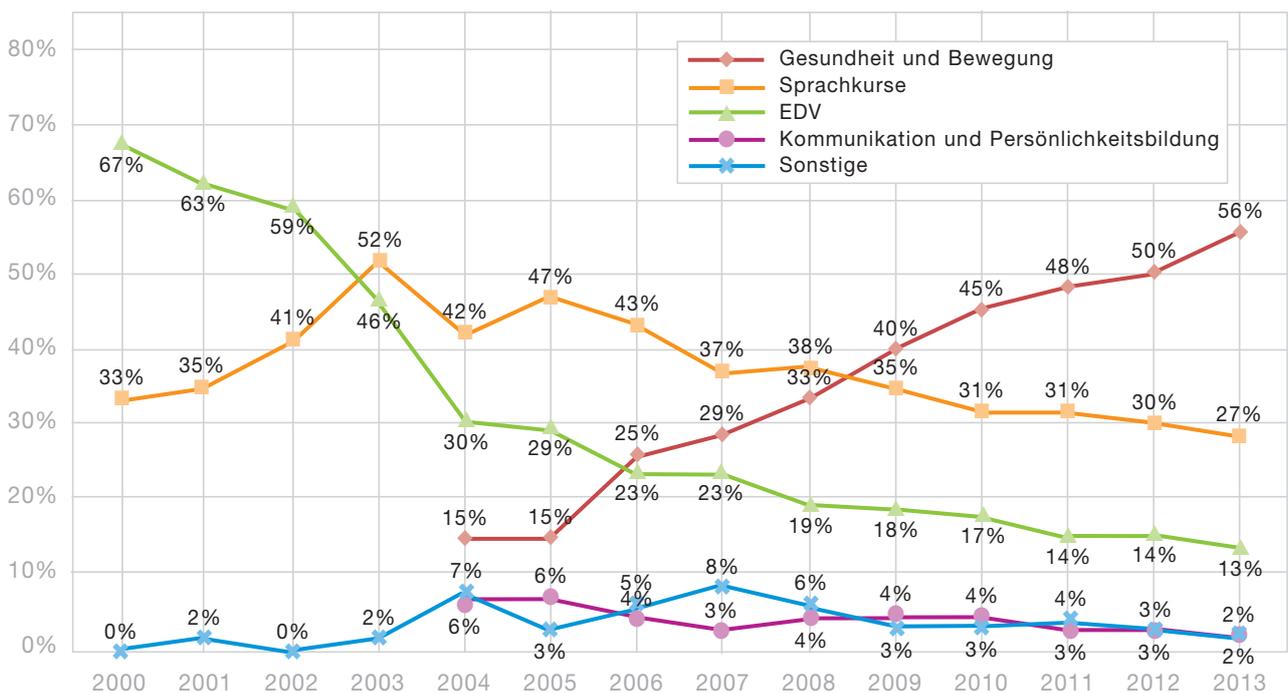
Angestellten zuzurechnen, rund 16 Prozent waren ArbeiterInnen und 4,4 Prozent der Kursbesucher waren arbeitslos. Der Anteil der Lehrlinge lag bei vier Prozent. Rund sieben Prozent waren geringfügige Beschäftigte und zwei Prozent Karenzgeldbezieherinnen.

Hitliste der Kurse

Der AK-Bildungsgutschein wird vorwiegend für Kurse zum Themenbereich „Gesundheit und Bewegung“ verwendet. Sprachkurse – Englisch-Italienisch- Slowenisch- und Deutschkurse nehmen den zweiten Platz ein. EDV- Kurse rangieren an der dritten Stelle.

Die Verteilung der AK-Bildungsgutscheine nach Bildungsträger zeigt folgendes Bild: 15 Prozent entfielen auf BFI-Kurse und 84 Prozent auf Kurse bei den Kärntner Volkshochschulen. Die restlichen Auszahlungen entfielen auf die Studienberechtigung bzw. Abendschulen.

Entwicklung einzelner Kursbereiche – Zeitraum 2000 bis 2013

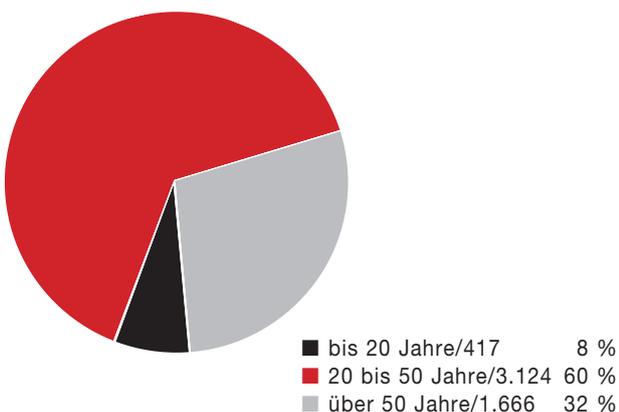


Die Übersicht zeigt, dass der Bildungsbereich „Gesundheit und Bewegung“ – eingeführt im Jahr 2004 – im letzten Jahr bereits 56 Prozent aller eingelösten Bildungsgutscheine einnimmt. Der EDV Kursanteil, im Startjahr 2000 noch bei 67 Prozent, hat sich im Jahr 2013 auf 13 Prozent reduziert. Eine Reduktion ist auch bei den Sprachkursen auf nunmehr 27 Prozent zu verzeichnen. Die Kursbereiche „Kommunikation und Persönlichkeitsbildung“ blieben weiterhin auf eher niedrigem Niveau – im Jahr 2013 lag deren Anteil bei zwei Prozent. In der Kategorie „Sonstige“ sind Förderungen für die Berufsreifeprüfung, die Studienberechtigungsprüfung sowie die Abendmatura enthalten.

Ältere ArbeitnehmerInnen und Lehrlinge

Ältere ArbeitnehmerInnen erhielten auch im Jahr 2013 einen AK-Bildungsgutschein im Wert von 150 Euro. Dieser wurde im Berichtszeitraum von 1.666 Personen eingelöst. Dabei entfielen auf Frauen 1.345 und auf Männer 321 eingelöste Bildungsgutscheine. Weiters haben 417 Lehrlinge den Bildungsgutschein 2013 eingelöst. Insgesamt wurden 2.083 Bildungsgutscheine im Wert von 150 Euro ausgestellt. Dies entspricht einem Anteil von rund 40 Prozent aller eingelösten AK-Bildungsgutscheine im Jahr 2013.

Bildungsgutschein nach Alterskategorien 2013



Bildungsprojekt: Bewerbung – Werbung in eigener Sache

Die AK Bildungsabteilung setzte bewährte Aktivitäten im Schulbereich fort. Das AK-Projekt „Bewerbung – Werbung in eigener Sache“, bei dem eintägige Bewerbungseminare für SchülerInnen der Polytechnischen Schulen Kärntens organisiert wurden, konnte im Schuljahr 2012/13 mit 37 Seminaren und 656 TeilnehmerInnen weitergeführt werden. Die Grundkonzeption dieses Projektes ist für Kärnten einmalig. Die Kärntner Arbeiterkammer hat seit sieben Jahren einen eigenen Kooperations-schwerpunkt mit den Polytechnischen Schulen gesetzt und konnte den bildungspolitischen Dialog zwischen ARBEIT & SCHULE somit vertiefen.

Bewerbungs-Workshops in Hauptschulen

In Kooperation mit der Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten (BBO-Kärnten) wurden den vierten Hauptschulklassen spezielle Workshops angeboten. Die dreistündigen Veranstaltungen standen unter dem Titel „Richtig bewerben?!“. Grundregeln einer Bewerbungssituation wurde in Praxisübungen simuliert. Die Methode der Selbsterarbeitung und der Teilnehmerorientierung stand im Vordergrund.

Im Jahr 2013 beteiligten sich in den vier Einsatzgebieten der Kärntner BerufsorientierungsmanagerInnen insgesamt 38 Hauptschulstandorte, die Gymnasien St. Martin/Villach, das Europagymnasium Klagenfurt und Viktring, das BG Porcia, der Verein „Jugend am Werk“ und „aut-Ark“ an diesem Projekt.

Es wurden 110 Workshops von sieben fachkundigen AK-BildungsexpertInnen organisiert bzw. gestaltet. Im Berichtszeitraum 2013 beteiligten sich 2.185 Schüler bzw. Jugendliche an diesem Bildungsprojekt. Das Workshop Design wurde von der AK Bildungsabteilung entwickelt.

Kulturhistorische Ausstellungen

Seit Eröffnung des ÖGB/AK Bildungsforums (2005/06) werden laufend Fotoausstellungen sowie kulturhistorische Ausstellungen organisiert – im Jahr 2013 wurden folgende Ausstellungen von der AK-Bildungsabteilung präsentiert:

■ **WORKING POOR** – Lebenswelten betroffener im Bild. Die Wanderausstellung wurde in Kooperation mit dem Kärntner Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung in der Alpen-Adria-Mediathek in Villach, beim Verein Contrapunkt, in der HAK Villach bzw. Völkermarkt, der CHS-Villach, im Bethaus der Evangelischen Kirche Ferndorf/Rudersdorf, in der Schule für Sozialberufe Waiern und in der Zweisprachigen Bundeshandelsakademie Klagenfurt gezeigt. Parallel fanden Vorträge und Workshops statt.

■ **COLOURS OF CARINTHIA** – Kuratoren: Franz Tomaschitz, Karl Heinz Fessel und Christian Brandstätter sowie Lojze Wieser, der Verleger des gleichnamigen Buches. 50 großformatige Menschenbilder die aus fünf Kontinenten kamen und in Kärnten leben. Das Ausstellungsprojekt wurde mit dem Bürgerpreis des europäischen Parlaments und dem Kommunikationspreis

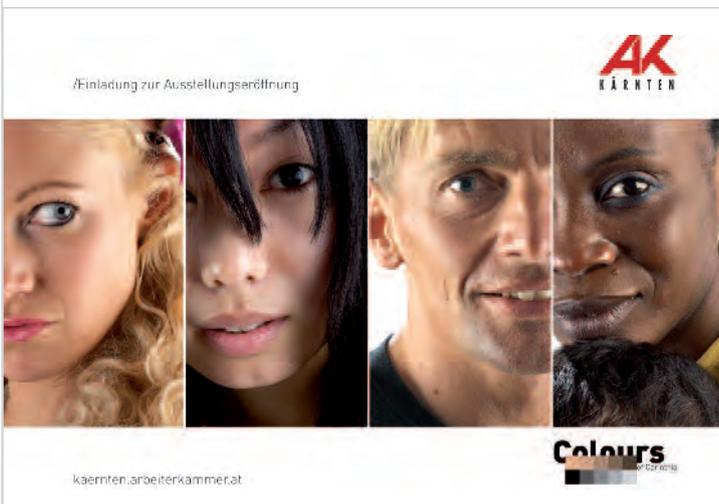
CREOS in Gold ausgezeichnet. Die Ausstellung wurde von zahlreichen Schulklassen und auch von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer besucht.

■ **MENSCHEN BEI DER ARBEIT** – eine Fotoausstellung die in Kooperation mit dem Ausbildungslehrgang BAG §30b des Kärntner Berufsförderungsinstituts erstellt wurde. Lehrlinge zeigen in diesem Fotoprojekt ihre fachlichen Fertigkeiten – von der Akquise, über Fotografie bis hin zum Layout des gedruckten Werkes.

Kärntner Gesprächsreihe zur demokratiepolitischen Bildung

Die politisch-demokratische Bildung muss einen bedeutenderen Stellenwert im allgemeinen Bildungskanon einnehmen. Nicht nur jungen Menschen soll der Wert und die Bedeutung des demokratischen Gemeinwesens vermittelt werden. Auch Schulen, Fachhochschulen und die Einrichtungen der Erwachsenenbildung sind aufgerufen, diesen Aspekt in der Aus- und Weiterbildung durch die Aufbereitung methodisch-didaktischer Inhalte zu verdeutlichen und ihren Lehrenden und Multiplikatoren dazu einen Austausch bieten.

Die „Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung 2013“ standen am 24. Oktober 2013 unter dem Titel „Populismus und Rassismus im Vormarsch?“ Die Veranstaltergemeinschaft, Arbeiterkammer und ÖGB Kärnten, Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule sowie der Studiengang Soziale Arbeit der Fachhochschule Kärnten konnte als Vortragende Dr. Walter Ötsch, den Leiter des Zentrums für Soziale und Interkulturelle Kompetenz, aus Linz sowie die Politikwissenschaftlerin Univ.-Prof.in Dr.in Sieglinde Rosenberger gewinnen.



Einladung „Colours of Carinthia im ÖGB/AK Bildungsforum

Panoptikum Bildung

Die Radiosendung „Panoptikum BILDUNG“ beim Radiosender AGORA, Frequenz 105,5 MHz in Klagenfurt startete im Jänner 2013. Die Sendung Panoptikum BILDUNG versucht bildungsrelevante Themen aus einem kritischen Blickwinkel zu beleuchten und unter Beteiligung von namhaften FachexpertenInnen einem interessierten Publikum umfassende Hintergrundinformationen zu bieten.

Die einzelnen Sendungen werden mittels Kurzankündigungen über die Webseiten von Radio AGORA und einem derzeit rund 200 Personen zählenden „Freundeskreis“ auf einer eigenen Facebook-Seite sowie über persönliche E-Mail-verteiler angekündigt. Der durchschnittliche Hörer/innenkreis wird auf rund 1.400 Personen geschätzt. Alle Beiträge sind auf Cultural Broadcasting Archive veröffentlicht. www.cba.at



Studiogespräch mit Gerwin Müller, Heinz Pichler, Rudi Altersberger (v.li.) zum Thema: Bildungspolitische Konturen der wahlwerbenden Parteien (Februar 2013).

Gesetze und Verordnungen

Im Jahr 2013 hat die Bildungsabteilung 25 Gesetze und Verordnungen begutachtet.

Lehrlings- und Jugendschutz

126.400 Euro für Lehrlinge

Insgesamt hat der Lehrlings- und Jugendschutz in den vergangenen fünf Jahren Lehrlingen einen Betrag von rund 630.000 Euro gesichert. Alleine im letzten Jahr waren es 126.396 Euro.

745 Mal stand der Lehrlings- und Jugendschutz der Arbeiterkammer Kärnten den Jugendlichen in persönlichen Beratungsgesprächen mit Rat und Hilfe zur Seite. Zusätzlich wurden 2.387 telefonische Beratungen durchgeführt.

In 265 Fällen war der Betrieb erst nach einer schriftlichen Intervention bereit, die ausstehenden Forderungen zu begleichen. 20 Mal führten Schlichtungen zwischen Arbeitgebern und Lehrlingen zu einer Lösung.

Trotz allem musste die AK in 19 Fällen Klage beim Arbeits- und Sozialgericht einbringen und auf diesem Weg die ausstehenden Beträge für die Lehrlinge und Jugendlichen erstreiten.

Noch immer geht es bei den meisten Interventionen um Geld. Jugendliche wenden sich an die AK, weil Lehrlingsentschädigung und/oder Überstunden nicht ausbezahlt werden.

825 Diplome

Für BerufsschülerInnen, die im Jahr 2013 die letzte Klasse mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen haben, hat die Arbeiterkammer 825 Diplome ausgestellt.

Berufsausbildungsgesetz

Betriebe, bei denen Probleme bei der Ausbildung festgestellt werden, werden von der AK und dem Arbeitsinspektorat überprüft.

Ebenfalls gemeinsam mit dem Arbeitsinspektorat wurde 2013 vom AK-Jugendschutz zudem wieder eine Schwerpunktaktionen durchge-

führt: Kontrolliert wurden über 100 Betriebe im Handel und im Gastgewerbe. Die schwerpunktmäßige Überprüfung bezog sich auf die Arbeitszeit lt. Kinder- und Jugendbeschäftigungsgesetz.

Weiters hat die AK an Hauptschulen, Polytechnischen Lehrgängen, Berufsbildenden Höheren Schulen, in Institutionen (bfi, Jugend am Werk) und NAP-Lehrgängen Vorträge über „Jugend und Arbeitswelt“ gehalten. Rund 6.000 Jugendliche wurden erreicht.

Lehrverhältnisse

Im Jahr 2013 befanden sich 8.395 Kärntner Jugendliche in einem Lehrverhältnis. Das sind um 403 Lehrlinge, oder 4,6 Prozent weniger, als noch im Jahr 2012.

2.476 Lehrlinge befanden sich 2013 im ersten Lehrjahr. 3.478 Lehrlinge traten zur Lehrabschlussprüfung an, 2.901 haben diese auch erfolgreich abgeschlossen.

Die meisten Lehrlinge gab es 2013 in den Sparten Metalltechnik und Maschinenbau (2.046), gefolgt vom Handel (1.518) und dem Bauwesen (975).

Lehrlinge nach Lehrberufsgruppen 2013

Lehrberuf	Zahl
Metalltechnik und Maschinenbau	2.046
Handel	1.518
Bauwesen	975
Gastronomie	880
Büro, Verwaltung, Organisation	790
Elektrotechnik, Elektronik	654
Gesundheit und Körperpflege	552
Holz, Glas, Ton	466
Informations- und Kommunikationstechnologien	158
Lebensmittel und Genussmittel	145
Chemie	86
Tiere und Pflanzen	61
Druck, Foto, Grafik, Papierverarbeitung	39
Textil, Mode, Leder	18
Transport und Lager	7

Quelle: WKO Lehrlingsstelle

AK Young

Zu den bereits vorhandenen Broschüren „Dein Recht als Lehrling“, „Arbeiten in den Ferien“ und „Einfach überzeugend – Bewerbungstipps“ wurde 2013 die Broschüre „Schau aufs Geld“ aufgelegt. Zusätzlich wurde im Dezember unter dem Motto „Warte nicht bis Ostern... sondern schreib deine Arbeitszeit täglich mit“ ein Arbeitszeitkalender an Lehrlinge verteilt, der neben der Möglichkeit Arbeitszeit und Pausen einzutragen auch wichtige jugendrelevante Themen beinhaltet.

AK Young Magazin

Im Mai 2013 erschien erstmalig das 92-seitige AK Young Magazin CYA in einer Auflage von 15.000 Stück. Ziel war und ist es, mit interessanten Themen, spannenden Reportagen und bunt gemischten Stories das Interesse von Jugendlichen zu wecken und auf die Arbeiterkam-



Das AK Young Magazin präsentiert sich einerseits als Informationsplattform und andererseits als Guideline für Jugendliche.

mer bzw. deren Serviceleistungen aufmerksam zu machen. Das Magazin wurde an alle Kärntner Lehrlinge verschickt und mittels zusätzlicher Aktionen z.B. am Klagenfurter Hauptbahnhof oder in Polytechnischen Schulen verteilt. Freiwilligen Jungredakteuren wird die Möglichkeit geboten, sich kreativ am Entstehungsprozess des Magazins zu beteiligen und Ideen einzubringen. In der ersten Ausgabe wurden die Texte von sieben Jugendlichen veröffentlicht.

Veranstaltungs-Highlights

AK Young ist als Kooperationspartner bei vielen Veranstaltungen dabei, darunter z.B. die Berufsinformationsmessen der Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten in den Bezirken sowie die Lehrlingsolympiaden des bfi.



Präsident Günther Goach und Hermann Lipitsch gratulieren Michelle Jäger und Jessica Schönfelder.

„Menschen bei der Arbeit“ – Ausstellung

Das Projekt „Menschen bei der Arbeit“ war eine Kooperation zwischen dem Ausbildungslehrgang BAG§30b Medienfachleute/-technik und dem IT-L@B Villach des Kärntner Berufsförderungsinstitutes sowie der Arbeiterkammer. Das Ziel hieß für die 14 teilnehmenden bfi-Lehrlinge: „Fotografiere Menschen bei ihrer täglichen Arbeit!“ Die besten Bilder wurden bei der Vernissage in der Alpen-Adria-Mediathek Villach,

am 29. August, von AK-Präsident Günther Goach und ÖGB-Landesvorsitzendem Hermann Lipitsch prämiert.

„Schau aufs Geld“ – Workshop

Gründe, warum man in die Schuldenfalle tappt, und mögliche Auswege wurden bei einem Workshop – eine Kooperation von AK Young, dem Konsumentenschutz und der Bevorrechteten Schuldnerberatung – am 3. Oktober mit rund 100 Berufsschülerinnen und -schülern erörtert. Das Motto war „Learning by doing“. Die Jugendlichen durften daher selbständig praktische Beispiele lösen und sich Tipps und Infos von Susanne Kalensky (AK Konsumentenschutz) und Schuldenexperte Karl Kleindl (Bevorrechtete Schuldenberatung des Landes) holen.

Willkommen in der AK – Praktikantentage

Die AK Kärnten bietet SchülerInnen und StudentInnen die Möglichkeit, ein Praktikum in einer der Abteilungen oder Bezirksstellen zu absolvieren. Bevor der Arbeitsalltag beginnt, werden jeweils im Juli und August dafür Infotage von AK Young organisiert. Die AK beschäftigt jährlich rund 70 PraktikantInnen in den Sommermonaten.

„Young Potentials“ – Outdoortrainings

Gemeinsam am Erfolg arbeiten und Herausforderungen meistern – das ist das Ziel der Lehrlings-Seminare unter dem Titel „Young Potentials“. Professionelle TrainerInnen zeigen den Jugendlichen, wie sie ihr Selbstbewusstsein, ihren Mut und damit ihren persönlichen und beruflichen Erfolg steigern können. In insgesamt sieben Seminareinheiten (2- bzw. 3-tägig) nahmen bisher (2012 und 2013) über 50 Lehrlinge aus ganz Kärnten teil. Viele davon absolvierten zwei oder drei Module – manche sogar zusammen mit ihren Lehrlingsausbildnern.

Infos 2know – Verteilaktionen

AK Young führt zu verschiedenen Schwerpunktthemen immer wieder Verteilaktionen durch.

- „AK Young Magazin CYA“ – Hauptbahnhof Klagenfurt (Mai 2013)
- „Arbeiten in den Ferien“, Hauptbahnhof Klagenfurt (Juni 2013)
- „Warte nicht bis Ostern... sondern schreib deine Arbeitszeit täglich mit!“ – vor Kärntner Berufsschulen (Dezember 2013)

Gruppenführungen – Besuche in der AK

Wo ist die AK? Mit welchen Fragen kann ich mich an die AK wenden? Und überhaupt: Wer ist wofür zuständig? Bei Besuchen im Haus werden viele Fragen beantwortet. Neben einer Führung werden zusätzliche Fachvorträge, z.B. zu Konsumententhemen, angeboten. Rund 25 Schulklassen und Gruppen begrüßt AK Young pro Jahr – das sind ca. 500 Besucherinnen und Besucher.

Bibliotheken

Die Arbeiterkammer hat 2013 für ihre Bibliotheken in Kärnten insgesamt 4.494 Medien erworben. 208 Handbücher wurden für die Referate und Bezirksstellen angekauft. In der AK-Bibliothek Klagenfurt wurden 2.424 und in der Alpen Adria Mediathek Villach 2.070 Medien neu eingestellt.

Neueinstellungen 2013

	Belletristik	Sachliteratur	Jugendbücher	AV-Medien	Zeitschriften
Klagenfurt	631	623	379	695	96
Villach	370	456	294	495	455
Summe	1.001	1.079	673	1.190	551

2013 durften sich die Bibliotheken der Arbeiterkammer Kärnten über 3.000 neue LeserInnen freuen.

Eingeschriebene LeserInnen 2013

	Neubeitritte	Aktive
Klagenfurt	1.806	4.919
Villach	1.197	3.109
Summe	3.003	8.028

2013 wurden aus den AK-Bibliotheken Kärnten 182.548 Medien entlehnt. Im Durchschnitt kostet jedes dieser Medien 22 Euro. Das heißt, dass Medien im Wert von über vier Millionen Euro von den Leserinnen und Lesern aus den AK-Bibliotheken Kärnten ausgeborgt wurden.

Medienbestand 2013 im Überblick

	Klagenfurt	Villach	Summe
Belletristik	29.677	11.222	40.899
Sachliteratur	28.292	12.835	41.127
Jugendbücher	7.127	4.819	11.946
AV-Medien	3.789	6.819	10.608
Zeitungen	812	1.195	2.007
Musikalien	–	723	723
Summe	69.697	37.613	107.310

AK-Bibliothek digital: LeserInnen 2013

	Anzahl
Unselbstständig beschäftigt	1.368
Schülerin, Schüler	377
Beamte oder unselbstständig beschäftigt	270
Studentin, Student	171
Pensionistin, Pensionist	198
Sonstige	361
Lehrerin, Lehrer	112
Summe	2.857

Veranstaltungen

In der Alpen Adria Mediathek in Villach fanden insgesamt 101 Veranstaltungen mit 2.260 BesucherInnen statt und in der AK-Bibliothek Klagenfurt konnten 967 Besucherinnen und BesucherInnen zu insgesamt 48 Veranstaltungen begrüßt werden.

Die AK-Bibliotheken waren auch 2013 wieder vom 23. bis zum 26. August mit einem eigenem Stand beim „StadtLesen“ vertreten. Hier verwandelte sich der Neue Platz bereits zum vierten Mal in ein gemütliches Wohn- und Lesezimmer für Jung und Alt.

Von 8. April bis 12. April fanden im ATRIO Villach die 2. ATRIO senza confini Buchstabertage für Volksschulen aus Kärnten, Friaul-Julisch Venetien und Slowenien statt. Auch hier waren die AK-Bibliotheken mit einem eigenen Stand vertreten. 1.500 Kinder nahmen an diesem Wettbewerb teil.

Kooperationen und Aktionen

„Badebuch“ von 21. Juni bis 31. August:

Vom 21. Juni bis 31. August boten die Bibliotheken der AK Kärnten im Rahmen der Aktion im Strandbad Klagenfurt Bücher und Hörbücher verschiedener Genres zum Ausleihen an. Als besonderes Zuckerl erhielten alle Strandbad-

JahreskartenbesitzerInnen der Badesaison 2013 die Lesekarte der AK-Bibliotheken kostenlos! Insgesamt wurden vor Ort 1.012 Medien (Bücher, Hörbücher, Zeitschriften) angeboten. Während dieser Aktion wurden 2.423 Ausleihen verzeichnet.



Großen Zuspruch fand die Aktion „Badebuch“ der AK-Bibliothek im Standbad Klagenfurt. 388 neue LeserInnen konnten gewonnen werden.

Aktion LesePASS

Die gemeinsame Aktion von Arbeiterkammer und Kronen Zeitung wurde auf ganz Kärnten ausgedehnt. Es wurden 32.000 LesePässe verschickt. Der LesePASS gilt in allen Schul- und öffentlichen Büchereien in ganz Kärnten. Im Rahmen der Präsentation der Initiative am 23. Oktober gastierte im Konferenzsaal der Arbeiterkammer der Kinderliedermacher Bernhard Fibich mit seinem einzigartigen Mitmachkonzert

„Kuddelmuddel und Gesprudel“ – und begeisterte damit 100 Schulkinder aus Klagenfurt.

Neues aus den AK-Bibliotheken

Im Jahr 2013 hat sich auch in den und rund um die AK-Bibliotheken viel getan. Am 12. August ging die eigene Facebook-Seite online und konnte innerhalb der ersten 14 Tage gleich 300 „likes“ verbuchen. Die Postings laden zu Veranstaltungen und außerdem werden unter anderem Buchtipps veröffentlicht.

Neu ist für die Leserinnen und Leser in den AK-Bibliotheken auch ein freier WLAN-Zugang, der das Schmökern noch einfacher und attraktiver macht.

Die AK-Bibliotheken gingen 2013 auch mit einem neuen Corporate Design an den Start – Lesekarten und Briefe sowie Maskottchen für Kinder präsentieren sich in einem neuen Look.



Durch das neue Design wurden die Auftritte der beiden AK-Bibliotheken vereinheitlicht.

Finanzen und Förderungen

Steuerrecht

Im Vorjahr hat die AK rund 17.650 Beratungen durchgeführt, wodurch sich die Kärntner ArbeitnehmerInnen über vier Millionen Euro erspart haben. Durchschnittlich 250 Euro holten sich die Kärntner ArbeitnehmerInnen mit Hilfe der AK-SteuerexpertInnen im Vorjahr vom Finanzamt zurück. Auch 2013 war ein starker Anstieg der Beratungen zu verzeichnen. Waren es 2012 noch 14.906 Anfragen, so scheinen in der Statistik für 2013 17.647 Beratungen auf. Das entspricht einem Plus von 18,4 Prozent.

Persönliche Beratung boomt

Die Zahl der Beratungen ist schon seit Jahren stark steigend. Nach 11.816 Beratungen im Jahr 2009 waren es im Jahr 2013 schon um 49,3 Prozent mehr. Und die Statistik zeigt, dass die Kärntner ArbeitnehmerInnen immer häufiger der persönlichen Beratung vertrauen. 3.960 persönlichen Gesprächen im Jahr 2009 stehen 7.284 im Jahr 2013 gegenüber. Das entspricht einer Steigerung von fast 84 Prozent.

Familien als Nutznießer

In der Hälfte der Fälle geht es bei den Beratungen um steuerliche Begünstigungen für Familien. Alleinverdiener- und Alleinerzieherabsetzbeitrag, Kinderfreibeträge oder Kinderbetreuungskosten bringen den Eltern Millionen vom Fiskus zurück. Platz zwei nehmen Sonderausgaben, für z.B. Kranken- und Unfallversicherungen oder Wohnraumschaffung und -sanierung ein. Etwa ein Viertel der Beratungen betrafen Werbungskosten zum Beispiel für Fortbildung sowie außergewöhnliche Belastungen, zu welchen unter anderem Krankheitskosten zählen.

Neben der klassischen Beratung erfolgten in den vergangenen Jahren immer häufiger Hilfestellungen bei anderen Steuerthemen. Insbesondere gab es verstärkt Beratungen zum Thema „Nebenbeschäftigung“ und deren steuerliche Auswirkungen.

„Holen Sie Ihr Geld zurück!“

In Zusammenarbeit mit dem Medienpartner „Kleinen Zeitung“ fanden in der Zeit von 11. bis 21. März Steuertage in Klagenfurt sowie in den Bezirksstellen der Arbeiterkammer statt, die unter dem Motto „Holen Sie Ihr Geld zurück!“ standen. Im Rahmen dieser Aktion nahmen über 1.900 ArbeitnehmerInnen eine persönliche Beratung der AK-SteuerexpertInnen in Anspruch. In den Beratungswochen holten die BesucherInnen mit Hilfe der Arbeiterkammer im Durchschnitt etwa 250 Euro pro Veranlagung vom Finanzamt zurück.



AK-Präsident Günther Goach und Steuerexperte Dr. Bernhard Sapetschnig präsentierten die seit Jahren erfolgreiche Aktion.

Hilfe zur Selbsthilfe

Im Web hat die AK alle wichtigen Steuerinformationen für ArbeitnehmerInnen zusammengestellt und bietet viele interaktive Services an: kaernten.arbeiterkammer.at

■ **Kurz-Videos** zur Arbeitnehmerveranlagung und Ausfüllhilfe für freie DienstnehmerInnen.

■ **Musterbriefe** als Vorlagen für den richtigen Umgang mit dem Finanzamt.

■

Brutto-Netto-Rechner zur Kontrolle der Abzüge am Lohn- und Gehaltszettel.



Formulare für den Steuerausgleich stehen zum Download und zur Bestellung bereit.



Steuerbroschüren zum Download, online durchblättern oder bestellen.

Alle Tipps zum Steuersparen fand man auch in den AK-Broschüren:



„**Steuer sparen 2013**“



„**Steuertipps für Eltern 2013**“



„**Steuerrecht auf einen Blick 2013**“

Vorträge und Seminare

Am 29. Jänner fand das Betriebsräte-Seminar „Lohnsteuertipps von A bis Z“ in St. Georgen/Längsee statt. Wie jedes Jahr gab es ausführliche Informationen wie man bestmögliche Ergebnisse bei der ArbeitnehmerInnenveranlagung erzielen kann.

Die mit der Kassenführung betrauten BetriebsrätInnen wurden in einem Seminar gemeinsam mit den Betriebsrats-Fonds-Prüfern über die steuerrechtlichen Bestimmungen im Zusammenhang mit der Fonds-Gebahrung informiert.

Zusätzlich gab es zahlreiche weitere Steuervorträge und Steuerberatungstage, bei denen die Mitglieder der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten in steuerrechtlichen Problemstellungen Hilfe erhielten.

Unabhängiger Finanzsenat

Die dazu bestellten MitarbeiterInnen der Arbeiterkammer haben bei den Berufungsverhandlungen des Unabhängigen Finanzsenates im

Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen und Möglichkeiten die Interessen der ArbeitnehmerInnen vertreten.

Begutachtungen und Stellungnahmen

Im Jahr 2013 wurden durch das Steuerreferat 15 Entwürfe für Gesetze, Verordnungen und Erlässe begutachtet. Nachfolgend die wichtigsten Stellungnahmen.

Lohnsteuerrichtlinien-Wartungserlass 2013

Die Anerkennung des Pendlerpauschales für Teilzeitbeschäftigte sowie die Einführung des Pendlereuros sind Maßnahmen zur Verbesserung der finanziellen Lage der ArbeitnehmerInnen. Die AK Kärnten bedauerte jedoch, dass die Neuregelung der steuerlichen Berücksichtigung der Kosten für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte so kompliziert ausgefallen ist, dass es alleine in den Lohnsteuerrichtlinien 36 Seiten bedarf, um die Grundzüge darzulegen.

Die Arbeiterkammer hatte mit einem Vorschlag, der Absetzbeträge pro gefahrenen Kilometer vorsah, den Versuch unternommen, das Thema „Pendeln“ in steuerlicher Hinsicht zu vereinfachen. Die derzeit gesetzlich normierten Bestimmungen tragen zwar die Bezeichnung „Pauschale“, sind jedoch in der Realität schwierig zu administrieren.

Sowohl für die SteuerzahlerInnen als auch für die Finanzverwaltung wird sich ein hoher zeitlicher und auch finanzieller Aufwand für die Ermittlung der korrekten Freibeträge bzw. deren Kontrolle ergeben. Daher wurde erneut eine umfassende Neuregelung vorgeschlagen, die den Ausführungen des Entwurfes der Arbeiterkammer folgt.

Steuererklärungsformulare 2013

Die Arbeiterkammer Kärnten regte an, dass die Formulare für die ArbeitnehmerInnenveranlagung (L1, L1k, L1i) wieder online ausgefüllt, gedruckt und beim Finanzamt eingereicht werden können. Händisch befüllte Steuererklärungen entsprechen meist nicht den Erfordernissen des automatisierten Einlesens und müssen vom Finanzamt eingegeben werden, was im Falle eines EDV-unterstützten Eingebens von Daten entfällt.

Die Neuerungen im Bereich des Pendlerpauschales und des Pendlereuros führen zu teils enorm schwierigen Teilberechnungen und Aliquotierungen. In so gut wie allen Fällen, in denen die ArbeitgeberInnen ein Pendlerpauschale nicht in richtiger Höhe ermittelt hat, müssen sich die ArbeitnehmerInnen mit Zumutbarkeits- und Berichtigungsbestimmungen herumschlagen, so dass der „tatsächlich zustehende Jahresbetrag“ oft schwer ermittelbar ist. Die Arbeiterkammer forderte daher das Bundesministerium für Finanzen auf, nicht nur eine noch nicht vorhandene „Berechnungshilfe L34a“ anzubieten, sondern ein Berechnungsprogramm zur Verfügung zu stellen, mit dem der korrekte Jahresbetrag punktgenau ermittelt werden kann.

Die AK Kärnten schlug weiters vor, dass für atypisch beschäftigte Personen mit Einnahmen bis zur umsatzsteuerlichen Kleinunternehmergrenze ein abgekürztes Verfahren zur Eingabe ihrer Zusatzeinkünfte eingeführt wird – zum Beispiel durch Zusatzinformationen im L1.

Die Frage nach der Höhe der Einkünfte, die auf Grund völkerrechtlicher Vereinbarungen steuerfrei sind (Pkt. 4.2. im L1 sowie Pkt. 12.2. im E1) sollte aus praktischen Überlegungen auf das Formular L1i ausgelagert werden. Die Angaben nach internationalen Einkünften wären dann auf einem Formular vereint.

Lohnsteuerrichtlinien-Wartungserlass 2014

Die Arbeiterkammer Kärnten hielt fest, dass immer mehr Kärntner PendlerInnen sich die Fahrt zur Arbeit nicht mehr leisten können. Aufgrund der geografischen Gegebenheiten in Kärnten sind mehr als die Hälfte der PendlerInnen auf den eigenen PKW angewiesen, weil die Arbeitgeber Flexibilität verlangen und das Angebot des öffentlichen Verkehrs bei weitem nicht die Qualität anderer Bundesländer aufweist.

Den positiven Änderungen der steuerlichen Pendlerförderung (Aliquotierung bei Teilzeitbeschäftigten und Pendlereuro) stehen neu geschaffene Verschärfungen und formalistische Neuerungen gegenüber, die Beantragung, Berücksichtigung und Überprüfung des Pendlerpauschales und des Pendlereuros für ArbeitgeberInnen, ArbeitnehmerInnen und Finanzverwaltung gleichermaßen erschweren.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche UFS-Entscheidungen und VwGH-Erkenntnisse, die sich mit der Zumutbarkeit der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel beschäftigen. Die Pendlerverordnung trägt diesen nur zum Teil Rechnung. Der Pendlerrechner wird vermutlich auf diese Sachverhalte nicht eingehen, so dass im Rahmen von Veranlagungen und anschließenden Beschwerden zusätzlicher Verwaltungsaufwand entsteht.

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten hat in ihrer Vollversammlung vom 7. November 2013 einstimmig eine Resolution verabschiedet, die die Bundesregierung und den Finanzminister dazu auffordert, die Pendlerförderung total zu reformieren und das Kilometergeld von 0,42 auf 0,46 Euro anzuheben.

Förderungen

AK-Wohnbaudarlehen

Seit 1951 vergibt die Arbeiterkammer Kärnten an ihre Mitglieder zinsenlose Darlehen. Bis zum Jahr 2013 wurden insgesamt 70.166 Darlehen vergeben und rund 180 Millionen Euro an die AK-Mitglieder ausgezahlt.

2013 wurden 1.093 Darlehen mit einer Gesamtsumme von 4,650.800 Euro an Kärntner AK-Mitglieder ausbezahlt.

Die AK Kärnten hat im Jahr 2013:

- 384 Häuselbauer mit über 2 Millionen Euro gefördert,
- 458 Wohnungswerber mit mehr als 1,6 Millionen Euro unterstützt,
- 113 Sanierungswerber mit 470.000 Euro gefördert und
- 138 Antragsteller, welche klimafreundliche Investitionen gemacht oder alternative Energiequellen genutzt haben, mit 526.000 Euro unterstützt

Von den 1.265 in der AK Kärnten eingelangten Anträgen wurden 1.093 (87 Prozent) positiv erledigt.

Die Arbeiterkammer Kärnten stellte bisher aus Budgetmitteln für das zinsenlose AK-Wohnbaudarlehen rund 18,6 Millionen Euro zur Verfügung.

2013 haben 1.112 Darlehensnehmer ihre Rückzahlung abgeschlossen.

Sämtliche Rückzahlungsraten werden für die Auszahlung der Darlehen verwendet.



Vermögensbilanz 2013

der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten

Aktiva		40.750.910,79
A. Anlagevermögen		21.545.304,28
I. Sachanlagen		17.130.144,78
1. Unbebaute Grundstücke	39.363,24	
2. Bebaute Grundstücke und Bauten	16.283.476,62	
Stand: 1.1.2013	15.064.586,34	
Zugänge	2.047.694,09	
Abgänge	0,00	
Abschreibungen	828.803,81	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	807.304,92	
Stand: 1.1.2013	762.469,57	
Zugänge	445.021,93	
Abgänge	0,00	
Abschreibungen	400.186,58	
4. Anlagen in Bau, geleistete Anzahlungen	0,00	
II. Finanzanlagen		4.415.159,50
1. Beteiligungen	230.518,50	
2. Wertpapiere	4.184.641,00	
B. Umlaufvermögen		18.936.644,58
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		14.039.939,76
1. Forderungen Kammerumlagen	1.922.778,88	
2. Forderungen Wohnbaudarlehen	11.243.914,12	
3. Sonstige Forderungen	873.246,76	
II. Wertpapiere und Anteile		0,00
III. Kassenbestand, Schecks, Bankguthaben		4.718.041,53
IV. Treuhandvermögen		178.663,29
C. Aktive Rechnungsabgrenzung		268.961,93

Passiva

40.750.910,79

A. Kapital

23.192.083,52

1. Kapitalkonto	11.948.169,40
Stand: 1.1.2013	10.743.480,83
Zugang durch Investitionen	2.492.716,02
Abgang Anlagevermögen und Wertberichtigungen	0,00
Abschreibungen	1.288.027,45
2. WBD-Erneuerungskonto	11.243.914,12
Stand: 1.1.2013	12.185.143,44
Zugang durch Gewährung	4.650.800,00
Abgang durch Rückzahlung	5.592.029,32

B. Rücklagen

8.672.502,46

1. Bau- und Investitionsrücklage	185.583,19
2. Wohnbaudarlehensrücklage	7.433.004,26
3. Sonstige Rücklagen	1.053.915,01

C. Rückstellungen

6.594.470,31

1. Abfertigungsrückstellung	1.742.930,27
2. Rückstellung zur Pensionsvorsorge	2.099.096,49
3. Reparatur- und Instandhaltungsrückstellung	453.163,03
4. Wahl- und Mitgliederbefragungsrückstellung	760.678,00
5. Sonstige Rückstellungen	1.538.602,52

D. Verbindlichkeiten

2.065.358,77

1. Verbindlichkeiten aus Darlehen	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.244.807,54
3. Sonstige Verbindlichkeiten	641.887,94
4. Treuhandverbindlichkeiten	178.663,29

E. Passive Rechnungsabgrenzung

226.495,73

Ertragsrechnung 2013

der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten

Hauptgliederung

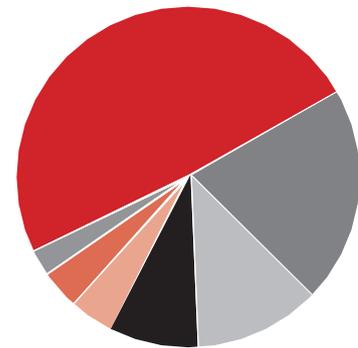
1. Kammerumlagen	21.858.494,31
2. Sonstige Erträge	1.564.358,42
3. Zinsensaldo	108.052,44
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	0,00

Summe Erträge 23.530.905,17

5. Sachaufwand	4.463.234,21
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand	2.176.820,40
7. Selbstverwaltung	457.913,37
8. Personalaufwand	11.445.336,23
9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	4.018.034,89
10. Kosten der Umlageneinhebung	327.877,05
11. Kostenbeitrag zur Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer	641.689,02

Summe Aufwendungen 23.530.905,17

Aufwendungen der AK



■ Personalaufwand	48,6 %
■ Sachaufwand	19,0 %
■ Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	17,1 %
■ Betriebs- und Verwaltungsaufwand	9,3 %
■ Kostenbeitrag BAK	2,7 %
■ Selbstverwaltung	2,0 %
■ Kosten der Umlageneinhebung	1,4 %

Vergleichsrechnung 2013

der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten

Hauptgliederung

Erträge	Jahresbudget	Einnahmen	in %	Abweichung
1. Kammerumlagen	21.660.000,00	21.858.494,31	0,9	198.494,31
2. Sonstige Erträge	615.000	1.564.358,42	154,4	949.358,42
3. Zinsensaldo	90.000	108.052,44	20,1	18.052,44
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	0	0,00	0,0	0,00

Summe Erträge 22.365.000 23.530.905,17 5,2 1.165.905,17

Aufwendungen	Jahresbudget	Ausgaben	in %	Abweichung
5. Sachaufwand	5.124.000	4.463.234,21	-12,9	-660.765,79
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand	2.234.000	2.176.820,40	-2,6	-57.179,60
7. Selbstverwaltung	488.000	457.913,37	-6,2	-30.086,63
8. Personalaufwand	11.251.000	11.445.336,23	1,7	194.336,23
9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	2.386.000	4.018.034,89	68,4	1.632.034,89
10. Kosten der Umlageneinhebung	240.000	327.877,05	36,6	87.877,05
11. Kostenbeitrag BAK	642.000	641.689,02	0,0	-310,98

Summe Aufwendungen 22.365.000 23.530.905,17 5,2 1.165.905,17

Leistungsübersicht 2013

zur Ertragsrechnung der Kammer für Arbeiter
und Angestellte für Kärnten

Hauptgliederung

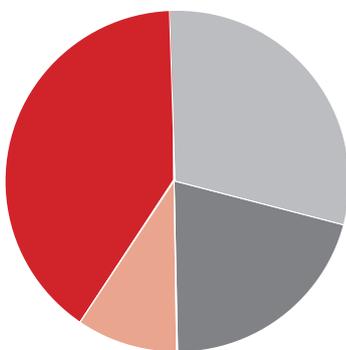
1. Kammerumlagen	21.858.494,31
2. Sonstige Erträge	1.564.358,42
3. Zinsensaldo	108.052,44
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	00
Summe Erträge	23.530.905,17
5. Dienstleistungen der Arbeiterkammer	16.673.540,59
6. Zuwendungen, Unterstützungen und andere Betreuungskosten	1.411.850,25
7. Selbstverwaltung	457.913,37
8. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	4.018.034,89
9. Kosten der Umlageneinhebung	327.877,05
10. Kostenbeitrag zur Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer	641.689,02
Summe Aufwendungen	23.530.905,17

Dienstleistungen 2013

der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten

Rechts- und Sozialbereich	5.724.708,24
Bildung, Kultur und Freizeit	5.213.679,83
Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz	3.467.058,52
Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation	2.268.094,00
Summe Dienstleistungen	16.673.540,59

Dienstleistungen



■ Rechts- und Sozialbereich	34,3 %
■ Bildung, Kultur, Freizeit	31,3 %
■ Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz	20,8 %
■ Information, Öffentlichkeits- arbeit und Dokumentation	13,6 %

Kommunikation und Marketing

Öffentlichkeitsarbeit

Presseinformationen

Die Abteilung Kommunikation und Marketing hat im Berichtsjahr 112 Presseaussendungen verfasst und weiters zu folgenden Themen Pressegespräche veranstaltet:

02/2013	Echte Männer gehen in Karenz
02/2013	Rechtsschutzbilanz 2012
03/2013	Raus aus der Teilzeitfalle
03/2013	Holen Sie Ihr Geld zurück!
04/2013	Konsumentenschutzbilanz 2012
04/2013	Aktuelle Wohnkosten in Kärnten
05/2013	Einkommen in Kärnten
05/2013	Arbeitsunfälle in Kärnten
06/2013	AK-Fachmesse „FrauenFragen“
06/2013	Nachhilfe in Kärnten
06/2013	„Badebuch“ – AK-Bibliothek im Strandbad
10/2013	Kinderbetreuungsatlas 2013
11/2013	Konjunktur in Kärnten

Medienresonanz 2013

Bei der Kommunikation mit ihren Mitgliedern setzt die Arbeiterkammer auf die Unterstützung und Breitenwirkung der Massenmedien. Im Jahr 2013 wurden 837 Beiträge über die Arbeiterkammer Kärnten in regionalen und überregionalen Print-, Online- und elektronischen Medien veröffentlicht.

Kampagne „Ihre Stimme für mehr Gerechtigkeit“

Die Kampagne der Bundesarbeitskammer zur Verteilungsgerechtigkeit wurde im Frühjahr 2013 fortgesetzt. Die erste Welle war vom 8. März bis zum 29. Mai im TV und Web sowie in Printmedien zu sehen.

Die zweite Welle startete mit einem neuen Layout am 30. September und war bis zum 10. November im öffentlichen und privaten Fernsehen zu sehen. Mit mehr als 600 TV-Spots wurde den Forderungen der Arbeiterkammer Gewicht verliehen. Die Fernsehspots wurden von PR Maßnahmen und Online Werbung begleitet.

Internet

AK-Homepage: Neues Design

Um den Mitgliedern noch besseres Service zu bieten, hat die Arbeiterkammer ihre Homepage modernisiert. Seit Freitag, dem 21. Juni 2013 ist die neue Homepage der Arbeiterkammer Kärnten online – übersichtlich, aufgeräumt, leicht lesbar. UserInnen finden schneller jene Informationen, die sie suchen. Was ist neu? Das Design lässt den vielen Inhalten der AK „mehr Luft“, wurde auf das Wesentliche reduziert und passt sich allen Bildschirmgrößen an, ohne an Darstellungsqualität zu verlieren – für Smartphone- und Tabletbenutzer besonders wichtig. Neu ist auch die große Überblicksnavigation, die in die Hauptbereiche Beratung, Interessenvertretung & Service führt. Eine klare Gliederung soll den UserInnen ohne viel Nachdenken ans Ziel bringen. Als spezielles Service ist es möglich, interessante Artikel in eine eigene Favoritenliste zu legen. Dieser Relaunch stellt einen weiteren Schritt in der länderübergreifenden Zu-



sammenarbeit dar: Synergien werden genutzt, um einen Mehrwert für die Mitglieder zu schaffen und Ressourcen zu schonen.



Die neue AK-Website: übersichtlich und leicht lesbar.

Arbeiterkammer auf Facebook

Seit Jänner ist die Arbeiterkammer Kärnten mit einem eigenen Profil auf Facebook vertreten. Damit wurde eine weitere Info-Schiene für ArbeitnehmerInnen und KonsumentInnen geschaffen, die Interesse an nützlichen Services haben. Unter www.facebook.com/ak.karnten erhalten die UserInnen zahlreiche Tipps und Ratschläge sowie umfangreiche Informationen zu laufenden Aktionen und Kampagnen. Außerdem besteht natürlich die Möglichkeit, seine Meinung zu posten und sich direkt mit Fragen an unsere ExpertInnen zu wenden.



Seit Jänner 2013 bietet die AK auf Facebook eine Fülle an News und Informationen für Arbeitnehmer und Konsumenten.

Weitere Kanäle, um auf direktem Weg mit ihren Mitgliedern zu kommunizieren, hat die Arbeiterkammer Kärnten auch mit ihren Social-Media Auftritten auf Google+ und Twitter geöffnet. Für die User gibt es auch hier viele nützliche Tipps und Ratschläge sowie Informationen zur gesamten Angebotspalette der AK Kärnten.

Veranstaltungen

Echte Männer gehen in Karenz

Viele Männer wollen in Karenz gehen, haben aber oft Fragen und Bedenken. Wie reagiert der Arbeitgeber? Welche Rechte, welche Pflichten habe ich? Wie lange darf ich in Karenz bleiben? Im Rahmen der österreichweiten Kampagne „Echte Männer gehen in Karenz“, informierten die Arbeiterkammer in Kooperation mit Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek zum Thema Väterkarenz. Beim Beratungstag am 25. Februar in der AK konnten sich Eltern austauschen und erhielten arbeits- und sozialrechtliche Tipps von AK-ExpertInnen.



Ministerin Gabriele Heinisch-Hosek und AK-Präsident Günther Goach propagierten am Beratungstag das Modell „Väterkarenz“

„Holen Sie Ihr Geld zurück“

Ob PendlerInnen, HäuslbauerInnen, GeringverdienerInnen oder Familien – ein Lohnsteuerausgleich zahlt sich fast immer aus. Unter dem Motto „Holen Sie Ihr Geld zurück!“ lud die Arbeiterkammer Kärnten alle ArbeitnehmerInnen ein, sich bei den AK-Steuerpartagen zu informieren und mit Hilfe der AK-Steuerprofis bares Geld vom Finanzamt zurückzuholen. Von 11. bis 21. März stand das Steuerteam in den Bezirken mit Rat und Hilfe bei der Arbeitnehmerveranlagung zur Verfügung.

FrauenFragen

Am 27. Juni veranstaltete die Arbeiterkammer Kärnten unter dem Titel „FrauenFragen“ die erste Fachmesse für Frauen aller Altersgruppen und in allen Lebenslagen. Gemeinsam mit 15 namhaften PartnerInnen gab die AK auf dieser Messe Antworten auf zahllose „FrauenFragen“. Frauen jeden Alters hatten die Möglichkeit sich über alle Themen – von der Ausbildung, über Elternkarenz und Wiedereinstieg bis hin zur Alterspension – umfassend zu informieren. „FrauenFragen“ bot mit einem kompetenten Netzwerk von AusstellerInnen verständliche Informationen vor Ort oder vermittelte weitere Kontakte.



Die erste AK-Fachmesse „FrauenFragen“ kam bei den rund 200 BesucherInnen gut an.

Der neue Pensionsfahrplan

Unter dem Motto „Der neue Pensionsfahrplan – Alle Änderungen 2014“ veranstaltete die AK Kärnten gemeinsam mit der Kronen Zeitung und der Pensionsversicherung Infoabende in den Kärntner Bezirken.

Von 28. Oktober bis 18. November informierten die ExpertenInnen über alle Fragen rund um das neue Pensionsrecht, das mit 1. Jänner 2014 in Kraft trat: Pensionskonto, Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitspension, Korridorpension und Hacklerregelung. 1.638 Personen nahmen an den Veranstaltungen teil.



Enormer Andrang herrschte bei der Infotour von AK, Pensionsversicherung und „Krone“.

Zielgruppenaktivitäten

Mailing AK-Bildungsgutschein 2013

Bereits im Dezember 2012 wurde an 202.931 AK-Mitglieder ihr persönlicher AK-Bildungsgutschein 2013 im Wert von 100 bzw. 150 Euro versandt. In den Betrieben wurde der Bildungsgutschein mit Kleinplakaten beworben. Das detaillierte Kursprogramm war im Internet abrufbar.

Informationen für BetriebsrätInnen

Die rund 590 Betriebsratsgremien in Kärnten werden von der AK laufend über Veranstaltungen, Seminare und Aktionen informiert. Zusätzlich erhalten die ArbeitnehmervertreterInnen regelmäßig Publikationen, Plakate oder Broschüren über aktuelle Entwicklungen im Arbeits- und Sozialrecht, im Steuerrecht, in der Wirtschaftspolitik oder im Konsumentenschutz.

Broschüren & Folder

Die Arbeiterkammer bietet 49 Broschüren und Folder zu Fragen des Konsumentenschutzes, der Aus- und Weiterbildung, des Arbeits- und Sozialrechtes, über Förderungen und Steuersparmöglichkeiten an. Alle Titel gibt es auch im Internet zum kostenlosen Download.

2013 wurden rund 117.000 Broschüren an BetriebsrätInnen, auf Anfrage oder bei Veranstaltungen ausgegeben.

Service-Center

Im Service-Center erhalten die BesucherInnen sofort die gewünschten Basisinformationen. Drei Beratungsbüros stehen für die Erstberatung zur Verfügung, wo KundInnen auf alle Fragen des Arbeits- und Sozialrechtes sowie des Konsumentenschutzes rasche Erstkünfte erhalten. Das verkürzt Wartezeiten und erspart lange Wege im Haus.

2013 wurden im Service-Center in Klagenfurt 8.139 Erstberatungen und 1.375 Fachberatungen (Miet- und Wohnrecht, Bau-, Sanitär- und Heizungstechnik) durchgeführt.

Informationstechnologie (IT)

Die Erhöhung der Ausfallssicherheit der IT Infrastruktur sowie die weitere Anhebung der Hard- und Softwarestandards standen 2013 im Zentrum der Aktivitäten.

Hardware

Zur bestehenden Datenverbindung zum Provider wurde ein Backup-System in Form einer Richtfunkstrecke aufgebaut. Bei möglichen Störungen im Primärsystem wird automatisch auf das sekundäre System umgeschaltet. Darüber hinaus wurden in allen AK Bezirksstellen die Router und Switches ausgetauscht und somit auf den Stand der Technik gebracht.

Alle aktiven Komponenten im Serverraum wurden mit einer leistungsstarken unterbrechungsfreien Stromversorgungsanlage, USV-Anlage genannt, ausfallsicher gemacht. Leistungsstarke Akkus können Stromausfälle, die bis zu einer halben Stunde dauern, überbrücken.

In den Wartebereichen der AK Klagenfurt und AK Villach wurden zusätzliche Hotspots für den öffentlichen Internetzugang installiert, die von den Wartenden intensiv genutzt werden.

Eine Vielzahl von neuen Arbeitsplätzen sind 2013 eingerichtet worden. UserInnen können mit schnelleren Prozessoren, höherer Kapazität beim Arbeitsspeicher und Solid-State-Drive, kurz SSD genannt, noch schneller ihre Daten bearbeiten. Diese SSD-Technologie hat für die UserInnen besondere Vorteile: rascher PC-Start, kurze Zugriffszeiten, kein Geräusch und lange Haltbarkeit. Bei Ankauf von Bildschirmen ist 24" der neue Standard. Verschiedene Tablets auf Basis von Windows 8.1 wurden getestet und vereinzelt in den laufenden IT Betrieb integriert.

Neue Ultrabooks mit eingebauten SIM Karten erhöhen beim arbeitsmedizinischen und arbeitspsychologischen Institut (AMI) die Mobilität der UserInnen gravierend.

Software

Für die Systemadministration von insgesamt 210 UserInnen und 223 PCs wurden alle Software Tools auf den neuesten Stand gebracht. Derzeit sind Active Directory Domain Services (ADDS), Windows Server 2012 R2 und System Center Configuration Manager (SCCM 2012) im Einsatz. Diese Tools erleichtern die zentrale Verwaltung von Hard- und Software.

Die Applikation für die AK-Wahl 2014 wurde aktiviert und den neuen Bedingungen angepasst. Dabei ist die Datenübernahme von externen Quellen in das Personenverwaltungssystem der AK Kärnten ebenfalls angepasst worden.

Für die Abwicklung der Förderungen für ArbeitnehmerInnen ab 2014 wurde auf Basis langjähriger Erfahrungen eine neue Software entwickelt und mit online Formularen internettauglich gemacht. Das Archivierungssystem DocuWare, welches sich insbesondere bei der Bearbeitung von Rechnungen in der Praxis bestens bewährt hat, konnte dabei übernommen werden.

Die Software der AK Bibliotheken wurde aktualisiert und mit einem Tool für umfangreiche statistische Auswertungen ergänzt.

Gemeinsam mit anderen AK Länderkammern wurden für die Nutzung von Online Datenbanken, österreichweite IT-Verträge abgeschlossen. Kosteneinsparung und vereinfachte Administration sind dabei erfreuliche Effekte.

Bezirksstellen

Beratung vor Ort

Die Arbeiterkammer hat in allen Kärntner Bezirksstädten Dienststellen eingerichtet. Sie sind die erste Adresse für Fragen und Probleme der ArbeitnehmerInnen. Die AK-MitarbeiterInnen können viele Anliegen vor Ort und Stelle klären. Bei Spezialfragen wird der Kontakt zur Arbeiterkammer in Klagenfurt hergestellt.

Kostenloser Rechtsschutz

Auch 2013 nahm die kostenlose Rechtsschutztätigkeit der AK einen großen Stellenwert ein. In den Bezirken Villach/Hermagor, Spittal, Feldkirchen, St. Veit, Völkermarkt und Wolfsberg hat die AK 4.401 ArbeitnehmerInnen arbeitsrechtlich beraten und vertreten. Den Betroffenen in den Bezirken konnte nach Einschreiten der AK ein Betrag von rund zehn Millionen Euro ausbezahlt werden.

Sprechtage

In den AK-Außenstellen werden regelmäßig kostenlose Sprechtag zu wichtigen Themen des Konsumentenschutzes, des Steuer- und Mietrechts und zu allgemeinen Rechtsfragen durchgeführt. Damit ist das breite Informationsangebot der AK auch regional für die Mitglieder verfügbar.

Einrichtungen der Arbeiterkammer

Kärntner Betriebssportverband

Zum Aufgabenbereich der Arbeiterkammer gehören auch die Aktivitäten des Kärntner Betriebssportverbandes. Gemeinsam mit dem ÖGB werden seit über 34 Jahren sportliche Bewerbe durchgeführt. Der Kärntner Betriebssportverband zählt zu den größten Kärntner Sportveranstaltern.



Mit der Durchführung der Sommer- und Wintersportbörsen übernimmt der Kärntner Betriebssport auch eine wichtige soziale Rolle.

Meisterschaften 2013

Vom Kärntner Betriebssportverband wurden 2013 elf Meisterschaften durchgeführt. Rund 2.000 KollegInnen nahmen an diesen Sportveranstaltungen teil.

Meisterschaften	Mannschaften	Landesmeister
Kärntnerstock Herren	210	Struckl & Ogris
Kärntnerstock Damen	11	Flextronics/Werbegrafik Steinberger
Kleinfeldfußball	98	Greenonetec
Kart	72	Eder Blechbau
Hallenfußball	36	Infineon
Mixedkegeln	56	Barbara Salmina & Günter Snieder
Meisterschaften	Teilnehmer	Landesmeister
Billard Hobby	87	Philip Brunner
Billard Lizenz	35	Ewald Hofer
Bowling Damen Hobby	26	Melanie Meschnigg
Bowling Damen Verein	11	Heidemarie Raich
Bowling Herren Verein	23	Martin Offner
Bowling Herren Hobby	103	Thomas Raschun
Schach	71	Heimo Töfflerl, Andreas Gitzl, Gerald Bojer, Werner Hipfl, Herbert Schönangerer



KR Christine Käferle-Maas und KR Johnny Subecz, gratulieren den Siegern der Firma Struckl & Ogris zum Meistertitel im Kärntnerstock

Aktionen

Licht ins Dunkel

„Helfen wir helfen“. Unter diesem Motto stand auch 2013 die Unterstützung der ORF-Aktion „Licht ins Dunkel“. In diesem Jahr wurden keine Lose verkauft. Trotzdem ist es gelungen, von nichtabgeholten Erlösen der Sportbörsen rund 15.000 Euro zu übergeben. Als Großspender erhielt der Kärntner Betriebssportverband eine Ehrenurkunde.

ÖSTA-Abzeichen

2013 haben 62 ArbeitnehmerInnen die Anforderungen erfüllt und sind stolze BesitzerInnen des ÖSTA-Abzeichens in Gold, Silber oder Bronze.

„Mit dem Fahrrad sicher in den Frühling“

Vor Beginn der Radsaison wurde auch 2013 gemeinsam mit der „Kärntner Krone“ und verschiedenen Fahrradhänd-



KR und BRV Ingo Pink und LAbg. Günter Leikam, gratulieren den siegreichen Mannschaften des 1. Kart Grand Prix

lern in ganz Kärnten die Aktion „Mit dem Fahrrad sicher in den Frühling“ durchgeführt. Zum Preis von 20 Euro wurden die wichtigsten Funktionen des Fahrrades überprüft und neu eingestellt. Über 20.000 Fahrräder erhielten das Jahrespickerl „AK-O.K.“.

Sommer- und Wintersportbörse

Zum 17. Mal wurde 2013 mit Unterstützung der „Kärntner Krone“ die Sommer- und Wintersportbörse durchgeführt. In Klagenfurt, Villach, Wolfsberg und in Spittal hatte die Bevölkerung Gelegenheit, nicht mehr gebrauchte Sportartikel zu verkaufen oder günstig zu erwerben. Unter dem Motto „Schonen Sie Ihre Brieftasche“ frequentierten über 40.000 KärntnerInnen die Sportbörsen.

„Kärnten läuft“ – Viertelmarathon – 10 Jahre Jubiläum

Seit mittlerweile zehn Jahren ist der Viertelmarathon im Rahmen von „Kärnten läuft“ fixer Bestandteil im Sportprogramm. Mit einer Labelstation in Krumpendorf wurden die Marathon-TeilnehmerInnen auf die letzten Kilometer vorbereitet.

„Fit und g`und“

Rückenschmerzen sind die Volkskrankheit Nummer 1. Daher leistet die Arbeiterkammer gemeinsam mit dem „Club aktiv gesund“ die beste Präventionsarbeit mit gezielter Bewegung und Stärkung der Rückenmuskulatur. Die Arbeiterkammer unterstützt alle TeilnehmerInnen mit 100 Euro. Rund 600 Personen nahmen an dieser Initiative teil.

Organisation

Der Vorstand des Kärntner Betriebsportverbandes:

Präsidium:

AK Präsident Günther Goach
ÖGB-Vors. NRAbg. Hermann Lipitsch

Landesvorsitzender:

Dr. Bernhard Sapetschnig
LS Georg Steiner

Landesgeschäftsführung:

Günther Fugger

Schriftführer:

Peter Sussitz
Stv. Wolfgang Welser

Finanzreferat:

Mag. Hans Pucker
LS Jürgen Pfeiler

Kontrollausschuss:

Dr. Philipp Parteder
Mag. Robert Orlitsch
Oskar Gattermann
Martin Gressl

Strafausschuss:

Mag. Herbert Diamant
Dr. Wolfgang Bacher

Institut für die Geschichte der Kärntner Arbeiterbewegung (IGA)

Im Jahre 2013 hat das Institut für die Geschichte der Kärntner Arbeiterbewegung (IGA) wiederum Institutionen und Persönlichkeiten bei ihren Forschungsvorhaben unterstützt. Die weitere Bearbeitung archivarischer Bestände aus dem Bereich der AK Kärnten, des ÖGB Kärnten sowie von Organisationen der Arbeiterbewegung wurde fortgeführt. Für die Publikation von Univ.-Dozent Dr. Hellwig Valentin „Am Rande des Bürgerkrieges“ konnten wichtige fotografische Details aus dem Bestand des Archivs zur Verfügung gestellt werden.

Am 16. Mai 2013 fand die ordentliche Mitgliederversammlung und Neuwahl des IGA in der Arbeiterkammer Klagenfurt statt. AK-Präsident Günther Goach dankte den Organen für die geleistete Arbeit, Obmann und Geschäftsführer wurden einstimmig entlastet. Für die Funktionsperiode 2013 – 2015 wurden Univ.-Prof. Dr. Johannes Grabmayer (Obmann), Prof. Vinzenz Jobst (1. GF) sowie Mag. Heinz Pichler (2. GF) gewählt. Dem Vorstand gehören weiter Dir. Dr. Winfried Haider (Obm-Stv.), Dir.-Stv. Dr. Gerwin Müller, Martin Gressl und Mag. Reinhard Krassnig (Rechnungsprüfer) an.

Nach einer ausführlichen Präsentation der „Vorstudie zur Geschichte der Arbeiter/innen-Bewegung in Kärnten 1938 – 1945“ durch die beiden Autoren wurde das IGA ersucht, eine Detailerhebung im Rahmen eines einjährigen Forschungsprojektes vorzubereiten und zu realisieren. Der Vorstand schlug dazu vor, Mag. Daniel Weidlitsch mit der Aufgabe zu betrauen. Eine detaillierte Arbeitsplanung erfolgte bei einer Klausurtagung am 19. Juli 2013. Eine AMS-Förderung als „Eingliederungsbeihilfe“ für ein Jahr wurde erreicht. Die wissenschaftliche Begleitung ist durch das Institut für Geschichte der Uni Klagenfurt mit Univ.-Ass. Mag. Florian Kerschbaumer sichergestellt.

Im April 2013 wurde ein neues Mahnmal am Eingang des Landesgerichtes Klagenfurt mit der Nennung von 47 Menschen, die ihren

Widerstand gegen das NS-Regime mit ihrem Leben bezahlen mussten und hier verurteilt wurden, seiner Bestimmung übergeben. Unter ihnen befanden sich auch zahlreiche Angehörige der Kärntner Arbeiterbewegung. Das IGA veröffentlichte daher das Buch „Mit dem Tode bestraft – für immer ehrlos?“ Es gibt Auskunft über Entstehung und Absicht der Gedenkinitiative und die weiteren Perspektiven in der Auseinandersetzung mit der leidvollen Kärntner Landesgeschichte zwischen 1938 und 1945. In Beiträgen von Karl Stuhlpfarrer (†), Wilhelm Baum und Vinzenz Jobst werden viele Details sichtbar. 25 biografische Skizzen zu den hier verurteilten NS-Opfern, ein Vorwort des Kärntner Landeshauptmannes Dr. Peter Kaiser und der Gestaltungsentwurf von Architekt Klaus Holler ergänzen das Buch. Das Cover stammt vom Maler Manfred Bockelmann.



Cover der Publikation zur neuen Gedenkstätte vor dem Landesgericht Klagenfurt, erschienen im kitab-Verlag, Klagenfurt.

Kärntner Institut für Gesellschaftspolitik

Das Institut für Gesellschaftspolitik (IGES) wurde im Herbst 1981 von der Arbeiterkammer Kärnten und der ÖGB Landesorganisation Kärnten gegründet. Der Institutsvorstand wird in zweijährigem Abstand neu gewählt.

Die anerkannte Gemeinnützigkeit des IGES und die niedrigen Verwaltungskosten lassen einen Budgetspielraum bei der Durchführung von Veranstaltungen und Projekten zu.

Das Institut hat sich auch 2013 vor allem auf die Kernkompetenzen – die Veranstaltung von Seminaren – konzentriert.

Zahlreiche Seminare und Veranstaltungen waren wirtschafts-, kultur- und gesellschaftspolitischen Aspekten gewidmet. Nachfolgend eine Auflistung jener Themen, die in Form von Seminaren, Einzelvorträgen und Diskussionsveranstaltungen erörtert wurden:



Die soziale Situation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Kärnten



Servus, srecno,ciao –
das Alpen-Adria Magazin des ORF



Ende der Finanzkrise – Nullwachstum?



Cyber Mobbing - Persönlichkeitsrechte



E-Commerce und Fernabsatz



Auslieferung-Übernahme-Rechtshilfe:
Neues und Altbekanntes



Amts- und Korruptionsdelikte im Lichte
aktueller Judikatur des OGH

Erwachsenenbildung

Die Kärntner Volkshochschulen

Der gemeinnützige Verein „Die Kärntner Volkshochschulen“ bietet seit über 50 Jahren ein breites Angebot allgemeiner Erwachsenenbildung zu sozial verträglichen Preisen.

Durch acht hauptamtlich geführte Bezirksstellen und 19 Zweigstellen, die ehrenamtlich betreut werden, ist die Volkshochschule in allen Kärntner Regionen vertreten und trägt somit wesentlich zur Weiterbildungsmöglichkeit im ländlichen Raum bei.

In den Kärntner Volkshochschulen sind 43 MitarbeiterInnen hauptamtlich beschäftigt. Weiters engagieren sich 13 Ehrenamtliche in peripheren Regionen und es kommen ca. 596 TrainerInnen pro Semester zum Einsatz.

Kooperationen

Wie jedes Jahr wurden auch 2013 wieder Kooperationen mit diversen Organisationen wie z.B. AMS, Schulen, Stadt Klagenfurt und Villach, Volkshilfe, BSA, Landesschulrat, Gebietskrankenkasse und der Arbeiterkammer durchgeführt.

Kärntenweit führte die VHS 2013 insgesamt 3.685 Bildungsmaßnahmen mit 21.666 TeilnehmerInnen durch.

Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Tätigkeit ist auch die Beratung in unterschiedlichsten Bereichen, von der Einstufung bei Sprachkursen über die geeignete Weiterbildung in der EDV bis hin zur Unterstützung von MigrantInnen. So wurden 2013 insgesamt 4.507 persönliche oder telefonische Kurzberatungen, 1.737 Langberatungen und 1.027 schriftliche Beratungen durchgeführt.

Kärntner Berufsförderungsinstitut

Firmenservice

Das Firmenservice des bfi-Kärnten konnte den Kundenbereich stark ausbauen und durch eine Erweiterung des Vertriebsteams neue Unternehmen gewinnen. Es wurden 277 Trainings durchgeführt.

Inhaltlich lag der Schwerpunkt auf Wirtschaft und Persönlichkeit, der ein Drittel des Umsatzes ausmachte. In diesen Bereichen fielen zwölf Prozent auf Führungskräfte trainings. Weitere Trainings wurden in den Bereichen Social Skills für Lehrlinge und Ausbilder, Sprachen und Weiterbildung für Berufskraftfahrer durchgeführt.

Kursprogramm

Sehr erfolgreich waren 2013 die BAG §30b-Lehrgänge. Besonders benachteiligten Lehrlingen wurde mit fundierter fachlicher Unterstützung der Weg in eine Integrative Berufsausbildung (IBA) erleichtert. Von ca. 300 Lehrlingen konnten 50 integrative Jugendliche vermittelt werden.

Im Jahr 2013 wurden zwei neue Lehrgänge angeboten: Die Diplomausbildung zum zur Case-ManagerIn wurde mit 13 TeilnehmerInnen von September bis Dezember 2013 durchgeführt. Zielgruppe waren Fachkräfte, BeraterInnen und TrainerInnen aus dem sozial- und berufspädagogischen Bereich, aus Rehabilitationseinrichtungen und Behinderteneinrichtungen.

Der erste Lehrgang der Kärntner Solartechnikschule wurde mit 20 TeilnehmerInnen am 1. August 2013 abgeschlossen.

Erfolgreich beendet wurde auch der Diplomlehrgang „Akademische/r BetriebswirtIn, welcher erstmals in Kooperation mit der Fachhochschule Kärnten durchgeführt wurde. Die Sponsionsfeier fand am 19.04. 2013 in Spittal/Drau statt.

☎ Arbeiterkammer Kärnten **050 477**
Arbeits- und Sozialrecht **050 477-1000**
Konsumentenschutz **050 477-2000**
Steuerrecht **050 477-3000**
Förderungen **050 477-4000**
Bibliotheken **050 477-5000**

@ arbeiterkammer@akktn.at

📍 kaernten.arbeiterkammer.at

Folgen Sie uns auch auf   



Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten
Bahnhofplatz 3 | 9021 Klagenfurt
Telefon 050 477 | E-Mail: arbeiterkammer@akktn.at
kaernten.arbeiterkammer.at
Redaktion: Kommunikation und Marketing
Fotos: Keinrath, Bauer, Eggenberger, Just, Jagoutz,
Studio Horst, Neumüller, Rieder, Kärntner Arbeiterbewegung.
Gestaltung: GAPasterk
Hersteller: Gerin Druck

